

Der Gesellschaftler

Nationalsozialistische Tageszeitung



Alleiniges Amtsblatt für sämtliche Behörden in Stadt u. Kreis Nagold

Regelmäßige Beilagen: Pflanz und Scholle, Der deutsche Arbeiter, Die deutsche Frau, Wehrwille und Wehrkraft, Bilder vom Tage, Hitlerjugend, Der Sport vom Sonntag

Druckanschrift: „Gesellschaftler“ Nagold / Begründet 1827, Marktstraße 14 / Postkonto: Amt Stuttgart Nr. 10 086
Grosolonto 882 Kreispartei Nagold. In Konkursfällen od. Zwangsvergleichen wird der für Vorkauf etwa bewilligte Nachlass hinfällig

Anzeigenpreise: Die 1spaltige mm-Zeile od. deren Raum 6 Pfg., Familien-, Vereins- und amtliche Anzeigen sowie Stellen-Gesuche 5 Pfennig, Text 18 Pfennig. Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an besonderen Wägen kann keine Gewähr übernommen werden.

Verkaufspreis Nr. 58

Bezugspreise: In der Stadt bzw. durch Boten monatlich RM. 1,50 durch die Post monatlich RM. 1,40 einschließlich 18 Pfg. Beförderungs-Gebühr zuzüglich 36 Pfg. Zustell-Gebühr. Einzel-Nr. 10 Pfg. Bei Abh. Gewalt besteht kein Anspruch auf Vierterung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Fernsprecher Nr. 429

„Land Israels“

Morgen wird voraussichtlich der Bericht der britischen Palästina-Kommission veröffentlicht, nach dem Palästina in drei Teile, einen arabischen und einen jüdischen Staat sowie einige britische Mandatsgebiete aufgeteilt werden soll. In Anbetracht der gespannten Lage in Palästina, die durch den Widerstand der jüdischen und der arabischen Bevölkerung gegen diese „Radikallösung“ noch verschärft wurde, rechnet man in London mit Protestkundgebungen und neuen Unruhen. In den letzten Tagen wurden daher schon mehrfach Truppenverfahrungen nach Palästina geworfen und vor allem die Grenzposten verstärkt. Der 32 000-Tonnen-Schiffskreuzer „Repulse“, der von Malta abkommandiert wurde, wird vor Haifa vor Anker gehen. In Ägypten stehen weitere Truppen bereit, die jederzeit durch Flugzeuge nach Palästina gebracht werden können.

Die Teilungspläne scheinen auf Grund der letzten Verhandlungen kaum mehr nennenswerte Änderungen erfahren zu haben. Das jüdische Gebiet, das etwa zwei Drittel Palästinas umfassen soll, erhält die offizielle Bezeichnung „Land Israel“ mit Haifa oder Tel Aviv als Hauptstadt. Als Staatsform ist die Errichtung einer Republik mit engen Bindungen an das britische Empire vorgesehen. Das arabische Gebiet besteht aus dem unfruchtbaren Bergland und dem Jordanal, soll aber durch zwei Korridore mit der Küste verbunden werden. Die im „Land Israels“ lebenden Araber sollen auf Kosten Englands in den arabischen Staat angesiedelt werden. Nur die Gebiete um Akko und Sadeb, die fast ausschließlich von Arabern bewohnt sind, sollen unter „mitweiser Mandat“ als Enklaven innerhalb des jüdischen Staates erhalten bleiben.

Der unter britischem Mandat stehende Teil wird Jerusalem, Bethlechem und Nazareth einschließlich eines Korridors von Jerusalem nach Jaffa umfassen. Diese Neuordnung soll am 1. Jan. 1940 in Kraft treten.

Mit besonderem Interesse beschäftigt man sich in politischen Kreisen Londons mit dem zukünftigen Schicksal des neuen arabischen Staates, über das anscheinend die Palästina-Kommission keine Vorschläge aufgestellt hat. Die eine Version geht dahin, einen unabhängigen arabischen Staat zu schaffen, die andere tritt für eine Vereinigung mit dem benachbarten Transjordanien ein, eine dritte befürwortet die Schaffung eines größeren arabischen Königreiches. Der aussichtsreichste Kandidat als Herrscher eines neuen arabischen Staatswesens ist der Emir Abdallah von Transjordanien, der allerdings von weiten arabischen Kreisen wegen seiner Englandfreundlichkeit abgelehnt wird. Führer der Opposition gegen Abdallah ist der Großmufti von Jerusalem, der den Ehrgeiz besitzen soll, selbst Herr eines arabischen Reiches werden zu wollen. Auffallend ist jedenfalls, daß dieser gegenwärtig in Damaskus weilt, um dort für seine Pläne zu werben.

Diese Tatsache gewinnt um so größere Bedeutung, nachdem Prinz Mohammed Ali vorschlug, den arabischen Teil Palästinas mit Transjordanien und Syrien zu einem neuen arabischen Königreich zu vereinigen. Als weitere Möglichkeit einer groß-arabischen Lösung ist der Plan aufgetaucht, einen laubischen Prinzen an die Spitze eines derartigen Königreiches zu berufen.

Alle diese Dinge und Pläne sind aber zur Zeit noch zu sehr im Fluß, um beurteilen zu können, welche dieser verschiedenen Richtungen zur Lösung der vielumstrittenen arabischen Frage sich endgültig durchsetzen wird. Was England betrifft, so würde man hier ein Königreich unter Abdallah von Transjordanien am meisten begrüßen, während der Großmufti von Jerusalem und eine laubische Kandidatur strikte Ablehnung finden, um nicht einen von vornherein auf antienglischen Tendenzen aufgebauten arabischen Staat ins Leben zu rufen.

Vor ernstem Ereignissen in Palästina

„Palästina — der erste Schützengraben der arabischen Freiheit!“

Eigenbericht der NS-Presse
Lg. London, 7. Juli.

Im Anschluß an die morgen bevorstehende Veröffentlichung des Berichtes der arabischen Untersuchungskommission macht sich in Palästina eine steigende Unruhe bemerkbar, die sowohl in einem Pressefeldzug beider Vertreter als auch im Wiederaufleben des Terrors arabischer Geheimgesellschaften ihren Ausdruck findet. Aus einer Reihe von Attentaten hat der Anschlag auf den arabischen Präsidenten der Handelskammer in Jaffa, Fakry el Rashahibi das größte Aufsehen erregt. Fakry el Rashahibi ist der Führer der Opposition gegen den Rufsi von Jerusalem.

Die Parteigänger des Rufsi bereiten im ganzen Land Protestkundgebungen vor gegen das im Bericht der Untersuchungskommission erwartete und viel besprochene Teilungsprojekt. Auch in englischen Kreisen scheint man der wachsenden Spannung in Palästina, wie die Meldungen englischer Blätter beweisen, größte Beachtung zu schenken. Der Bericht wird, wie gemeldet, am 8. Juli veröffentlicht. Mittlerweile ergießt sich über die palästinensische Öffentlichkeit eine Fülle von Mutmaßungen über den Inhalt und über die Einzelheiten des Teilungsprojektes. In gut unterrichteten arabischen Kreisen spricht man die Vermutung aus, daß der Bericht der Kommission keineswegs nur die Teilung des Landes als Lösungsmöglichkeit vorschlägt, sondern daß daneben andere Lösungsvorschläge vorgesehen sind, und so das Teilungsprojekt nur einen alternativen Vorschlag darstellt.

Die Unruhen in Palästina scheinen auch auf Transjordanien überzugreifen, dessen Schicksal ja vermutlich mit dem Palästinas eng verknüpft sein wird. Der Emir von Transjordanien hat dieser Tage auf Anraten des englischen Vertreters die Führer der transjordanischen Nationalisten aus der Hauptstadt nach dem Süden des Landes verbannt. Sie stehen dort unter polizeilicher Aufsicht. Gegen die Maßnahmen des anglophilen Emirs nimmt die arabische Presse Palästinas scharf Stellung. Die Zeitung „Ad Na“ schreibt in diesem Zusammenhang: „Die Verfolgung des Patriotismus ist in Palästina

notwendig. In Transjordanien sollte das nicht der Fall sein. Warum will man die Opposition zum Schweigen bringen, solange sie für das Wohl des Landes eintritt? Das ostjordanische Land ist der zweite Schützengraben im Kampf gegen den Zionismus. Jeder Araber ist bereit, nach der Stärke und Verteidigungsfähigkeit des zweiten Schützengrabens zu opfern. Wenn der Patriotismus im ostjordanischen Land etwas zu sagen hat, sehen wir zuversichtlich in die Zukunft, wir, die wir im ersten Schützengraben den Angriff der Zionisten auffangen und mit Gottes Hilfe siegreich zurückgeschlagen werden.“

Auf der Spur der roten Attentäter

Eigenbericht der NS-Presse
=pl. Bissabon, 6. Juli.

Im Zusammenhang mit dem Anschlag auf den Ministerpräsidenten Salazar wurden in verschiedenen Stadtteilen von Bissabon, in Pensionen und Privatwohnungen, Hausdurchsuchungen durchgeführt. Dabei ist man einer kommunistischen Organisation auf die Spur gekommen; das Attentat sollte ein Signal zum Losschlagen der Bolschewisten sein. Ein Zufall rettete den Ministerpräsidenten das Leben und bereitete den geplanten Putsch. Die Untersuchung geht weiter; mehrere Ausländer haben Aufweisungsbescheide zu erwarten.

Die Pariser Zeitungen „Figaro“ und „Action Française“ werfen die Frage auf, wer die Hintermänner des Anschlages gegen den portugiesischen Ministerpräsidenten Salazar gewesen sind. Die Blätter vermuten, daß es sich um „gewisse portugiesische Revolutionäre“ handelt, die mit den Bolschewisten in Spanien in Verbindung stehen. So erkundigt sich insbesondere die „Action Française“, was mit den 6 Millionen Franken geschehen sei, die der „Posthalter“ der Valencia-Bolschewisten in Paris, Araguitain, im April dem portugiesischen Oberst Poppe und zwei anderen führenden portugiesischen Revolutionären zur Verfügung gestellt habe.

Kompromiß auf Raten

Ruhhandel um die spanischen Erze / Kriegsrat des französischen Kabinetts

Eigenbericht der NS-Presse
Lg. Paris, 7. Juli.

Das französische Kabinett hielt am Dienstag eine Art „Kriegsrat“ ab, an dem außer Ministerpräsident Chaumet, Vizepräsident Blum, Außenminister Delbois, Kriegsminister Daladier, Marineminister Campanchi und Luftfahrtminister Cot teilnahmen. Wenn auch vom Ministerpräsidenten die Erklärung ausgegeben wurde, daß es sich hierbei nur um eine „Beratung“ gehandelt hätte, die unter Heranziehung der entsprechenden Fachminister in Zukunft bei allen wichtigen Fragen abgehalten werden soll, hat sie doch in den politischen Kreisen erhebliches Aufsehen erregt. Gleichzeitig gab nämlich der Quai d'Orsay auf Anfragen über die weitere Entwicklung der Nichtteilnahmeverhandlungen die Antwort, daß Frankreichs Haltung unverkennbar und unverändert sei. Während man daselbst von allen nicht behaupten könne.

Posthalter Corbin soll in London nach den ihm gegebenen Instruktionen auf den bisherigen französischen Vorschlägen bestehen bleiben. Allerdings scheint er aber doch erwidert worden zu sein, gewisse Konzessionen zu machen, wenn sich die Frage der Ab-

nutzung der Freiwilligen anschneiden lasse. Neuerst aufschlußreich ist in diesem Zusammenhang eine Version, wonach Chaumet gelegentlich den Wunsch Frankreichs anbringen soll, an der Ausbeutung der Erze von Bilbao beteiligt zu werden. Nach außen wird dieses Verlangen als eine „gemeinsame Beteiligung Englands und Frankreichs am wirtschaftlichen Wiederaufbau Spaniens“ freigegeben. Kennzeichnend für diese Interessenpolitik von Frankreichs Ministern ist die Bemerkung des „Jour“: „Am Schwefelerze zu erhalten, kann man Opfer in Doktrinen bringen.“ Auf der einen Seite stehen also die wirtschaftlichen Interessen, auf der anderen Seite drohen die Kommunisten — es bleibt abzuwarten, wonach sich Chaumet richten wird — falls er nicht hier ebenfalls ein Kompromiß ausfindig machen vermag.

Sowjetbataillon aufgerieben

× Salamanca, 6. Juli

Im nationalen Heeresbericht vom Montag heißt es: Front von Biscaya: Unsere Truppen haben den Vormarsch an der Grenze zwischen den Provinzen Biscaya und Santander fortgesetzt und den 800 Meter hohen Berg Castrole, wo der Feind verfuhrte, Wi-

derstand zu leisten, eingenommen. Front von Leon: Nationale Truppenabteilungen von Leon und Asturien haben gemeinsam durch eine Umgehungsmanöver den Esmiedopoz umzingelt. Ein feindliches Bataillon wurde völlig aufgerieben. Die Stellungen, die der Gegner bei Somiedo besetzt hielt, befinden sich nunmehr in unserem Besitz. Abschluß: Mitte: Ein gegnerischer Angriff auf der Landstraße bei der Casa del Campo wurde unter großen Verlusten für den Feind zurückgeschlagen. Ein heftiger Angriff bei Guesca de La Reina, der von 14 sowjetrussischen Tanks eingeleitet wurde, konnte gleichfalls aufgehalten werden. Ein Tank fiel in unsere Hände, einer wurde vernichtet. Ein zweiter Angriff, begleitet von 16 sowjetrussischen Tanks, wurde ebenfalls zurückgeschlagen.

Die ganze Provinz Biscaya erobert

× Bilbao, 6. Juli.

Bei gutem Wetter sind die militärischen Operationen der Nationalen an der Nordfront erfolgreich fortgeschritten. Unterstützt von Heerern, die besonders die marxistischen Frontabschnitte nördlich von Salamanca und an der Küste bombardieren, haben sich die nationalen Truppen so weit in westlicher Richtung vorgearbeitet, daß sie — abgesehen von einigen Punkten, die der Gegner noch verweigert zu halten sucht — nunmehr die ganze Provinz Biscaya dem nationalen Spanien zurückerobert haben. Im Laufe des Dienstagvormittags hat eine nationale Truppenabteilung den Ort Carranza nördlich von Romales erreicht. Durch einen Umfassungsangriff in diesem Frontabschnitt haben die Nationaltruppen etwa 2000 Rotmilizen abge schnitten. Die von Trucios nordwärts an der Küste entlangführende Landstraße wird durch die am Montag erfolgte Einnahme des Bergmassivs südlich von Castro Urdiales von der nationalen Artillerie beherrscht. Den marxistischen Truppen in Castro Urdiales und in den umliegenden Ortschaften ist jetzt der Rückzug gleichfalls abge schnitten. Seit Beginn der nationalen Offensive in Biscaya haben die nationalen Truppen in einer Breite von etwa 100 Kilometer einen Geländegewinn von etwa 50 Kilometer Tiefe erzielt. Die gegen Westen vorgehenden nationalen Truppen des Generals Solchaga sind bereits über 50 Kilometer von Bilbao hinaus vorgegangen und stehen etwa 65 Kilometer vor Santander.

Durch die am Montag erfolgte Einnahme des Somiedo-Passes (etwa 65 Kilometer nordwestlich von Leon) beherrschen die Nationalen nunmehr das ausgedehnte Bergmassiv gleichen Namens. Die Säuberung dieses Gebietes von den noch dort befindlichen feindlichen Bolschewistenhaufen ist im Gange. Durch einen erfolgreichen Vorstoß sind die Nationalen wieder in den Besitz eines sehr ausgedehnten Kohlenbergwerks gelangt.

Bilbaos Note verschoben 2 Milliarden

Eigenbericht der NS-Presse
Lg. Amsterdam, 7. Juli.

Der „Telegraph“ veröffentlicht eine Unterredung mit einem niederländischen Besatzungsmitglied des auf der Höhe von Bissingen beschlagnahmten rot-spanischen Dampfers „Torpehall“. Danach schafften die Bilbao-Bolschewisten für den Fall der Stadt nicht weniger als für 2 Milliarden Franken (140 Millionen Gulden) aus den Tresoren der Bank geraubte Koffbarkeiten an Bord von drei Dampfern, unter denen sich auch die „Torpehall“ befand. Zwei dieser Dampfer wurden schon in La Rochelle von den französischen Behörden beschlagnahmt, während die „Torpehall“ erst in Bissingen beschlagnahmt werden konnte. Die Beschlagnahme erfolgt auf Antrag der geplünderten englischen und französischen Banken durch die Staatsanwaltschaft. Die Eigentümer der geraubten Schätze sind bekannt. Die Beschlagnahme erfolgte kurz bevor die geraubten Koffbarkeiten von einem rot-spanischen Kreuzer auf der Höhe von Bissingen übernommen werden sollten.



Moskauer in Genf unerwünscht

× Paris, 6. Juli

Wie der „Jour“ aus Genf berichtet, ist am Sonntag ein Kraftwagen mit dem Sonderberichterstattung der Pariser kommunistischen „Humanité“ an der schweizerischen Grenze von der Polizei angehalten worden. Erst nach langwierigen Verhandlungen, wobei sich einige der an der Fahrt teilnehmenden französischen Journalisten für ihre roten Kollegen bei den Behörden einlegten, wurde dem Kraftwagen der „Humanité“ Durchfahrt durch den Kanton Genf gestattet, jedoch mit der ausdrücklichen Anweisung, nirgendwo Aufenthalt zu nehmen. Die Ausführung dieser Anweisung wurde durch einen Polizeiwagen sichergestellt, der den Kraftwagen der „Humanité“ auf seiner Fahrt durch den Kanton begleitete.

Prozess gegen 22 Polen Deutsche

× Bromberg, 6. Juli.

In Rom begann am Dienstag der Prozess gegen 22 Deutsche, die Mitglieder der Deutschen Vereinigung sind und in der Zeit vom April bis Juni dieses Jahres verhaftet wurden. Unter den Angeklagten befindet sich auch Dr. jur. Gero Freiherr von Gersdorff und Studienphilosoph Armin Droß von der Hauptgeschäftsstelle der Deutschen Vereinigung. Die Anklage macht den 22 Deutschen zum Vorwurf, daß sie auf dem Gute Kenkau im Kreise Tuchel nach dem Muster der deutschen Arbeitslager ein Schulungslager errichtet hätten, mit dem Ziel, die politische Aufklärung der Teilnehmer in einem für den polnischen Staat ungünstigen Sinn durchzuführen und ihre Ausbildung zu tüchtigen Ortsgruppenleitern vor den staatlichen Aufsichtsbehörden geheimgehalten zu haben. Die Angeklagten stehen im Alter von 18 bis 24 Jahren mit Ausnahme der hochbetagten Geldwäcker W. H. die als Inhaber des Gutes Kenkau gleichfalls angeklagt sind.

Der Prozess gegen die Deutschen dürfte zwei bis drei Tage in Anspruch nehmen.

Ausländer haben den Arbeitsdienst

× Berlin, 6. Juli.

Nicht weniger als 2200 Ausländer beschäftigten im ersten Halbjahr 1937 den Reichsarbeitsdienst, seine Lager und Baustellen. Besonders stark waren unter diesen Ausländern Franzosen, Briten, Schweden, Dänen, Japaner, Südafrikaner, Polen, Finnen, Italiener, Tschechen, Chinesen, Amerikaner, Argentinier, Belgier, Bulgaren, Südamerikaner, Norweger, Schweizer und Niederländer vertreten. 442 Ausländer beschäftigten auch den Arbeitsdienst für die weibliche Jugend.

Betriebsappell des Gaskittengewerbes

× Berlin, 6. Juli.

Die Nationalsozialistische Parteikorrespondenz meldet: In der Nacht vom 13. zum 14. Juli 1937 spricht der Reichsorganisationsleiter und Leiter der Deutschen Arbeitsfront Dr. Robert Ley von der Tafeldorfer Ausstellung „Schaffendes Volk“ aus zu den Betriebsführern und Gesellschaftern der Gaskittengewerbes. Die Kundgebung wird in der Zeit von 1.30 Uhr bis 2.30 Uhr nachts auf alle deutschen Sender übertragen.

„Freiheit“ - die der Zensor meint

Liederheft „Sing mit“ gefährdet die Tschekoslowakei

Eigenbericht der NS-Presse
hm. Prag, 6. Juli.

Der Sängerbund der Sudeten-Deutschen, der Anfang Juli das sudeten-deutsche Sängerbundfest durchführt, hat auf Anordnung der tschechischen Zensurbehörde aus einem neu erschienenen Liederheft „Sing mit“ die Lieder „Freiheit, die ich meine“, „Die Gedanken sind frei“ und „Wohlauf, Kameraden“ herauszuschneiden lassen müssen. Ein Ueberleben der Lieder ist unstatthaft, die Obmänner der Vereine lasten persönlich für die Entfernung der Lieder. Diese Maßnahme war notwendig, da sonst das ganze Fest der Beschlagnahme verfallen wäre.

So also sieht die Freiheit aus, die der tschechische Zensor meint. Durchschnittliche Liederbücher symbolisieren ihren Geist. Aber auch Scherenscherer können zum Liederheft werden, und die freien Gedanken, die man auf dem Papier nicht leidet, sind lebendig in den Gehirnen - unerreichbar für die mittrauischen Herren in Prag.

„Euch ist zu wohl in Deutschland...“

Ein Wort des Gauleiters von Koblenz-Trier an die Dunkelmänner

Koblenz, 6. Juli.

Der Gauleiter von Koblenz-Trier, Staatsrat Gustav Simon, richtete bei einem Kreisappell in Trier ein ernstes Wort der Mahnung an die Dunkelmänner. In seiner treffenden Rede führte er u. a. aus: „Den Hebern aber, die bis heute noch nichts für Deutschland getan haben, die niemals am Amboss standen oder einen Spaten in der Hand hatten, die vom Heeresdienst befreit sind und keine Familie gründen wollen, die nichts anderes fertig bringen, als unfruchtbare Kritik zu üben - allen diesen Hebern wir nur zu erklären, daß sie

Müßiggänger sind. Sie mühten einmal einen Tag mit unseren Bauern morgens um 4 Uhr aufstehen und arbeiten... sie mühten einmal den Dienst des SA-Mannes oder des Politischen Leiters machen - sie können dann gewiß nicht mehr auf den Gedanken, Kritik zu üben. Euch ist zu wohl in Deutschland, weil andere dafür arbeiten, daß ihr Ruhe und Frieden habt. Und diese Ruhe und Frieden mißbraucht ihr, darüber nachzudenken, wie ihr endlich einige Fehler bei der Bewegung entdecken könntet. Wir wollen ja gar nicht, daß ihr uns unterläßt, wir haben nur die eine Forderung: Laßt uns wenigstens in Ruhe, damit wir für unser Volk arbeiten können.“

„Paradiesische“ Zustände

Keine Milch, keine Stoffe, keine Schuhe

Eigenbericht der NS-Presse
rp. Warschau, 6. Juli.

Sowjetrußland ist das reinste „Paradies“, in dem Milch und Honig fließen, so behaupten die Märchenzähler Moskaus. „Pravda“, das Amtsblatt dieser Menschheitsbeglückter muß ihnen allerdings bescheinigen, daß doch nicht alles stimmt, was in dieser Beziehung zusammengelogen wird. Die sowjetrußische Milchindustrie hat nach ihrer Feststellung im ersten Halbjahr 1937 nur ein Viertel des ihr gestellten Planes erfüllt. Im fernem Osten und in Ost-Sibirien mußten sämtliche Betriebe der Milchindustrie geschlossen werden und auch in anderen Gebieten der Sowjetunion sieht es nicht viel besser aus. Die „Pravda“ hat auch bereits einen Ständenbuch entdeckt, nämlich den Leiter der Hauptverwaltung der Milchindustrie, Sibir, der von ihr als „Feind der Sowjetmacht und des Volkes“ bezeichnet wird.

Dafür kommt man aber in der Sowjetunion auf anderen Gebieten „paradiesischen“ Zuständen immer näher, da die in zivilisierten Ländern übliche Kleidung langsam aber sicher abgeschafft wird. „Zwejtija“ berichtet nämlich, daß in den ersten fünf Monaten dieses Jahres u. a. 260 Millionen Meter Stoffe, 25 Millionen Paar Strümpfe und Socken und 2,6 Millionen Paar Schuhe zu wenig erzeugt worden sind. Die untreuwillige Rückkehr zur Mode Adam und Eva haben natürlich „tropische“ und andere „Volkseindliche“ Saboteure auf dem Gewissen. Gleichzeitig macht die „Zwejtija“ das bemerkenswerte Geständnis, daß die Zahl der Stachanow-Arbeiter immer mehr abnehme.

Zwei Eise Versprung de Valeras

Dublin, 6. Juli.

Die irischen Wahlen hatten nach den letzten Feststellungen folgendes Ergebnis: de Valera 68 Eise, Cosgrave 46 Eise, Labour 12 Eise, Unabhängige 8 Eise. Gesamtzahl der Eise 134. - 66 Eise hat die Opposition, davon Cosgrave 46

Indien-Reise Georgs VI.

Eigenbericht der NS-Presse
cg. London, 6. Juli.

Nachdem eine Indien-Reise des englischen Königs paars zunächst auf unbestimmte Zeit verschoben worden war, will „Saturday Review“ erfahren haben, daß die feierliche Krönung Georgs VI. zum Kaiser von Indien im Winter des nächsten Jahres in Delhi stattfinden soll.

Politische Kurznachrichten

Dem Führer und Reichsminister drahlte der portugiesische Ministerpräsident Oliveira Salazar: „Ihrer Excellenz spreche ich meinen tiefempfindlichen Dank aus für die gütigen, mich sehr verbindenden Glückwünsche.“

Der Präsident der Philippinen, Manuel R. Quezon, trat zu einem mehrtägigen inoffiziellen Besuch in der Reichshauptstadt ein.

München ist Luftsperrgebiet vom 16. bis 18. Juli für alle Luftfahrzeuge. Das Sperrgebiet umfaßt den Raum innerhalb der Verbindungslinie Friedberg-Augsburg-Weilheim-Bad Tölz-Wasserburg-Moosburg-Freising-Allershausen-Pfaffenhofen.

Die polnischen Landwirtschaftsbegeordneten aus Sejm und Senat beschäftigten bisher die Reichshauptstadt, das Deula-Kraftwerk und waren Montag Abend Gäste des deutsch-polnischen Instituts in der Krolloper.

Nach mehr als siebenwöchigem Streit hat die Republik Steel-Co. in Ohio die Werke mit 6500 Mann Belegschaft wieder eröffnet. Zur Verteilung erster Zusammenkünfte mit Kollommandos der Gewerkschaften wurden 1500 Nationalgardisten aufgeboten.

Reichsjugendführer Baldur von Schirach besichtigte am Dienstag die Zelllager der HJ. in Baden und sprach in Bisingen, Lötzbach und Neersburg zur HJ.

Zu einer schweren marxistischen Schluppe wurde die Wahl des Stadtpfäsidenten in der eigentlichen Bundeshauptstadt Bern, wo der marxistische Kandidat Nationalrat Grimm mit 10.797 Stimmen gegen den Wahlwerber der vereinigten bürgerlichen Parteien Dr. G. Bärtschi, der 13.176 Stimmen erhielt, unterlag. Auch bei der Erloswahl in den Gemeinderat erhielt der bürgerliche Kandidat 13.816 Stimmen, der marxistische nur 10.617.

Ministerpräsident van Zeeland

ist aus Amerika über London nach Brüssel zurückgekehrt und wurde sofort vom König empfangen. Pressevertretern erklärte er, daß er mit den Ergebnissen seiner Besprechungen sehr zufrieden sei.

Der Zinssatz der Bank von Frankreich

der am 14. Juni um 2 v. H. auf 6 v. H. erhöht worden war, wurde am Dienstag wieder auf 5 v. H. gesenkt.

Durch drahtliche Anweisung

des französischen Innenministers wurden in allen Departements Frankreichs Preisüberwachungsämter eingerichtet. Seit Dienstag sind auch die Handelsbörsen wieder geöffnet.

Bänke für arische Aurgäste

hat jetzt die Kurleitung eines in Polen sehr bekannten Badeortes angeordnet und damit in jüdischen Kreisen starke Beunruhigung hervorgerufen. Die Kurverwaltung hat im Kurpark eine Reihe von Bänken „nur für arische Aurgäste“ reserviert. Die Juden erblicken in dieser Neuführung den ersten Schritt zur Einführung „judenfreier“ Erholungsstätten in Polen.

Gegen den Erzbischof Sapieha von Krakau

sind nun die angeklagten Anträge im polnischen Sejm ordnungsgemäß eingebracht worden. Es handelt sich vor allem um den Antrag auf Nationalisierung der Wawel-Kathedrale, in der Marschall Pilsudski beigesetzt ist.

Zu den Vorgängen in der Strafanstalt Garßen

in Oberösterreich wird von der amtlichen Wiener „Politischen Korrespondenz“ erklärt, daß der Hungerstreik der nationalsozialistischen Strafgefangenen sich ausschließlich gegen die Nichtanerkennung und nicht gegen die schlechte Behandlung gerichtet hätte. Der Streik war bereits am Samstag, 16. Juli, eingestellt worden.

Gauepropagandaleiter Bauer

sprach vor einigen Tagen in Schaffhausen zu den aus dem ganzen Kanton zusammengelassen reichsdeutschen Volksgenossen über die 5. Reichstagung der Auslandsorganisation der NSDAP und über die Stadt der Auslandsdeutschen. Seine Ausführungen fanden reichen Beifall.

Drei Münchener nach Indien gestartet

Neue Erstbesteigungen im Himalaja geplant
Eigenbericht der NS-Presse
k. München, 7. Juli.

Am Dienstagmittag starteten drei bekannte Münchener Bergsteiger, Ingenieur Grobb, Ludwig Schmadinger und Herbert Paidar, zu einer halbjährlichen Indienfahrt. Die drei Bergsteiger planen eine Erstbesteigung im Hochgebiet des Nord-Ostens Indiens. Die Reise geht zuerst nach Genua, von dort mit dem Schiff nach Bombay und dann mit dem Kraftwagen weiter nach Sikkim. Die Abfahrt war bis zur letzten Minute geheim gehalten worden. Nur einige Freunde hatten sich zum Abschied auf dem Bahnhof eingefunden. Ingenieur Grobb machte sich „nach seine Leistungen im Rikimandsharo-Gebiet einen Namen und die beiden anderen Münchener bezwangen im August des vergangenen Jahres die fast 2000 Meter hohe Nordwand des Scheldi Tau im Kaukasus-Gebiet, die bisher allen Besteigungsversuchen russischer und anderer Bergsteiger getrotzt hatte. Im Anschluß an diese Himalaja-Fahrt beabsichtigen die drei Bergsteiger eine Forschungsreise durch Indien zu unternehmen.“

Württemberg

Beteiligung des Handwerks an öffentlichen Aufträgen

Stuttgart 6. Juli.

Landeshandwerksmeister Beyer hatte dieser Tage die Leiter und Geschäftsführer sämtlicher Landeslieferungsvereine des württ.-hohenz. Handwerks zu einer Arbeitsstunde nach Stuttgart zusammenberufen, um eine Reihe wichtiger Fragen im Interesse einer einheitlichen Ausrichtung der künftigen Tätigkeit der Landeslieferungsvereine zu besprechen.

Amtmann Klingler von der Bezirksausgleichsstelle für Württemberg und Hohenzollern berichtete über die Zusammenarbeit der Bezirksausgleichsstelle mit den handwerklichen Lieferungsvereinen und über die Zusammenarbeit mit den Organisationen des Handwerks.

Der Geschäftsführer des Landeshandwerksmeisters, Handwerkskammerpräsident Mehger, sprach über die Arbeitsbeschaffungslage im Handwerk unter besonderer Beziehung auf die Landeslieferungsvereine. Ferner legte er die vom Reichswirtschaftsminister getroffene Neuregelung hinsichtlich der von den Vergebungsstellen nicht beabsichtigten Doppelbeteiligung einzelner Betriebe bei der Vergabung öffentlicher Aufträge dar. Danach kommt eine Beteiligung an öffentlichen Aufträgen durch eine Landeslieferungsvereine nur für Gewerbetreibende in Betracht, die mit dem Reichswirtschaftsminister getrocknete Neuregelung hinsichtlich der von den Vergebungsstellen nicht beabsichtigten Doppelbeteiligung einzelner Betriebe bei der Vergabung öffentlicher Aufträge dar. Danach kommt eine Beteiligung an öffentlichen Aufträgen durch eine Landeslieferungsvereine nur für Gewerbetreibende in Betracht, die mit dem Reichswirtschaftsminister getrocknete Neuregelung hinsichtlich der von den Vergebungsstellen nicht beabsichtigten Doppelbeteiligung einzelner Betriebe bei der Vergabung öffentlicher Aufträge dar. Danach kommt eine Beteiligung an öffentlichen Aufträgen durch eine Landeslieferungsvereine nur für Gewerbetreibende in Betracht, die mit dem Reichswirtschaftsminister getrocknete Neuregelung hinsichtlich der von den Vergebungsstellen nicht beabsichtigten Doppelbeteiligung einzelner Betriebe bei der Vergabung öffentlicher Aufträge dar. Danach kommt eine Beteiligung an öffentlichen Aufträgen durch eine Landeslieferungsvereine nur für Gewerbetreibende in Betracht, die mit dem Reichswirtschaftsminister getrocknete Neuregelung hinsichtlich der von den Vergebungsstellen nicht beabsichtigten Doppelbeteiligung einzelner Betriebe bei der Vergabung öffentlicher Aufträge dar. Danach kommt eine Beteiligung an öffentlichen Aufträgen durch eine Landeslieferungsvereine nur für Gewerbetreibende in Betracht, die mit dem Reichswirtschaftsminister getrocknete Neuregelung hinsichtlich der von den Vergebungsstellen nicht beabsichtigten Doppelbeteiligung einzelner Betriebe bei der Vergabung öffentlicher Aufträge dar. Danach kommt eine Beteiligung an öffentlichen Aufträgen durch eine Landeslieferungsvereine nur für Gewerbetreibende in Betracht, die mit dem Reichswirtschaftsminister getrocknete Neuregelung hinsichtlich der von den Vergebungsstellen nicht beabsichtigten Doppelbeteiligung einzelner Betriebe bei der Vergabung öffentlicher Aufträge dar. Danach kommt eine Beteiligung an öffentlichen Aufträgen durch eine Landeslieferungsvereine nur für Gewerbetreibende in Betracht, die mit dem Reichswirtschaftsminister getrocknete Neuregelung hinsichtlich der von den Vergebungsstellen nicht beabsichtigten Doppelbeteiligung einzelner Betriebe bei der Vergabung öffentlicher Aufträge dar. Danach kommt eine Beteiligung an öffentlichen Aufträgen durch eine Landeslieferungsvereine nur für Gewerbetreibende in Betracht, die mit dem Reichswirtschaftsminister getrocknete Neuregelung hinsichtlich der von den Vergebungsstellen nicht beabsichtigten Doppelbeteiligung einzelner Betriebe bei der Vergabung öffentlicher Aufträge dar. Danach kommt eine Beteiligung an öffentlichen Aufträgen durch eine Landeslieferungsvereine nur für Gewerbetreibende in Betracht, die mit dem Reichswirtschaftsminister getrocknete Neuregelung hinsichtlich der von den Vergebungsstellen nicht beabsichtigten Doppelbeteiligung einzelner Betriebe bei der Vergabung öffentlicher Aufträge dar. Danach kommt eine Beteiligung an öffentlichen Aufträgen durch eine Landeslieferungsvereine nur für Gewerbetreibende in Betracht, die mit dem Reichswirtschaftsminister getrocknete Neuregelung hinsichtlich der von den Vergebungsstellen nicht beabsichtigten Doppelbeteiligung einzelner Betriebe bei der Vergabung öffentlicher Aufträge dar. Danach kommt eine Beteiligung an öffentlichen Aufträgen durch eine Landeslieferungsvereine nur für Gewerbetreibende in Betracht, die mit dem Reichswirtschaftsminister getrocknete Neuregelung hinsichtlich der von den Vergebungsstellen nicht beabsichtigten Doppelbeteiligung einzelner Betriebe bei der Vergabung öffentlicher Aufträge dar. Danach kommt eine Beteiligung an öffentlichen Aufträgen durch eine Landeslieferungsvereine nur für Gewerbetreibende in Betracht, die mit dem Reichswirtschaftsminister getrocknete Neuregelung hinsichtlich der von den Vergebungsstellen nicht beabsichtigten Doppelbeteiligung einzelner Betriebe bei der Vergabung öffentlicher Aufträge dar. Danach kommt eine Beteiligung an öffentlichen Aufträgen durch eine Landeslieferungsvereine nur für Gewerbetreibende in Betracht, die mit dem Reichswirtschaftsminister getrocknete Neuregelung hinsichtlich der von den Vergebungsstellen nicht beabsichtigten Doppelbeteiligung einzelner Betriebe bei der Vergabung öffentlicher Aufträge dar. Danach kommt eine Beteiligung an öffentlichen Aufträgen durch eine Landeslieferungsvereine nur für Gewerbetreibende in Betracht, die mit dem Reichswirtschaftsminister getrocknete Neuregelung hinsichtlich der von den Vergebungsstellen nicht beabsichtigten Doppelbeteiligung einzelner Betriebe bei der Vergabung öffentlicher Aufträge dar. Danach kommt eine Beteiligung an öffentlichen Aufträgen durch eine Landeslieferungsvereine nur für Gewerbetreibende in Betracht, die mit dem Reichswirtschaftsminister getrocknete Neuregelung hinsichtlich der von den Vergebungsstellen nicht beabsichtigten Doppelbeteiligung einzelner Betriebe bei der Vergabung öffentlicher Aufträge dar. Danach kommt eine Beteiligung an öffentlichen Aufträgen durch eine Landeslieferungsvereine nur für Gewerbetreibende in Betracht, die mit dem Reichswirtschaftsminister getrocknete Neuregelung hinsichtlich der von den Vergebungsstellen nicht beabsichtigten Doppelbeteiligung einzelner Betriebe bei der Vergabung öffentlicher Aufträge dar. Danach kommt eine Beteiligung an öffentlichen Aufträgen durch eine Landeslieferungsvereine nur für Gewerbetreibende in Betracht, die mit dem Reichswirtschaftsminister getrocknete Neuregelung hinsichtlich der von den Vergebungsstellen nicht beabsichtigten Doppelbeteiligung einzelner Betriebe bei der Vergabung öffentlicher Aufträge dar. Danach kommt eine Beteiligung an öffentlichen Aufträgen durch eine Landeslieferungsvereine nur für Gewerbetreibende in Betracht, die mit dem Reichswirtschaftsminister getrocknete Neuregelung hinsichtlich der von den Vergebungsstellen nicht beabsichtigten Doppelbeteiligung einzelner Betriebe bei der Vergabung öffentlicher Aufträge dar. Danach kommt eine Beteiligung an öffentlichen Aufträgen durch eine Landeslieferungsvereine nur für Gewerbetreibende in Betracht, die mit dem Reichswirtschaftsminister getrocknete Neuregelung hinsichtlich der von den Vergebungsstellen nicht beabsichtigten Doppelbeteiligung einzelner Betriebe bei der Vergabung öffentlicher Aufträge dar. Danach kommt eine Beteiligung an öffentlichen Aufträgen durch eine Landeslieferungsvereine nur für Gewerbetreibende in Betracht, die mit dem Reichswirtschaftsminister getrocknete Neuregelung hinsichtlich der von den Vergebungsstellen nicht beabsichtigten Doppelbeteiligung einzelner Betriebe bei der Vergabung öffentlicher Aufträge dar. Danach kommt eine Beteiligung an öffentlichen Aufträgen durch eine Landeslieferungsvereine nur für Gewerbetreibende in Betracht, die mit dem Reichswirtschaftsminister getrocknete Neuregelung hinsichtlich der von den Vergebungsstellen nicht beabsichtigten Doppelbeteiligung einzelner Betriebe bei der Vergabung öffentlicher Aufträge dar. Danach kommt eine Beteiligung an öffentlichen Aufträgen durch eine Landeslieferungsvereine nur für Gewerbetreibende in Betracht, die mit dem Reichswirtschaftsminister getrocknete Neuregelung hinsichtlich der von den Vergebungsstellen nicht beabsichtigten Doppelbeteiligung einzelner Betriebe bei der Vergabung öffentlicher Aufträge dar. Danach kommt eine Beteiligung an öffentlichen Aufträgen durch eine Landeslieferungsvereine nur für Gewerbetreibende in Betracht, die mit dem Reichswirtschaftsminister getrocknete Neuregelung hinsichtlich der von den Vergebungsstellen nicht beabsichtigten Doppelbeteiligung einzelner Betriebe bei der Vergabung öffentlicher Aufträge dar. Danach kommt eine Beteiligung an öffentlichen Aufträgen durch eine Landeslieferungsvereine nur für Gewerbetreibende in Betracht, die mit dem Reichswirtschaftsminister getrocknete Neuregelung hinsichtlich der von den Vergebungsstellen nicht beabsichtigten Doppelbeteiligung einzelner Betriebe bei der Vergabung öffentlicher Aufträge dar. Danach kommt eine Beteiligung an öffentlichen Aufträgen durch eine Landeslieferungsvereine nur für Gewerbetreibende in Betracht, die mit dem Reichswirtschaftsminister getrocknete Neuregelung hinsichtlich der von den Vergebungsstellen nicht beabsichtigten Doppelbeteiligung einzelner Betriebe bei der Vergabung öffentlicher Aufträge dar. Danach kommt eine Beteiligung an öffentlichen Aufträgen durch eine Landeslieferungsvereine nur für Gewerbetreibende in Betracht, die mit dem Reichswirtschaftsminister getrocknete Neuregelung hinsichtlich der von den Vergebungsstellen nicht beabsichtigten Doppelbeteiligung einzelner Betriebe bei der Vergabung öffentlicher Aufträge dar. Danach kommt eine Beteiligung an öffentlichen Aufträgen durch eine Landeslieferungsvereine nur für Gewerbetreibende in Betracht, die mit dem Reichswirtschaftsminister getrocknete Neuregelung hinsichtlich der von den Vergebungsstellen nicht beabsichtigten Doppelbeteiligung einzelner Betriebe bei der Vergabung öffentlicher Aufträge dar. Danach kommt eine Beteiligung an öffentlichen Aufträgen durch eine Landeslieferungsvereine nur für Gewerbetreibende in Betracht, die mit dem Reichswirtschaftsminister getrocknete Neuregelung hinsichtlich der von den Vergebungsstellen nicht beabsichtigten Doppelbeteiligung einzelner Betriebe bei der Vergabung öffentlicher Aufträge dar. Danach kommt eine Beteiligung an öffentlichen Aufträgen durch eine Landeslieferungsvereine nur für Gewerbetreibende in Betracht, die mit dem Reichswirtschaftsminister getrocknete Neuregelung hinsichtlich der von den Vergebungsstellen nicht beabsichtigten Doppelbeteiligung einzelner Betriebe bei der Vergabung öffentlicher Aufträge dar. Danach kommt eine Beteiligung an öffentlichen Aufträgen durch eine Landeslieferungsvereine nur für Gewerbetreibende in Betracht, die mit dem Reichswirtschaftsminister getrocknete Neuregelung hinsichtlich der von den Vergebungsstellen nicht beabsichtigten Doppelbeteiligung einzelner Betriebe bei der Vergabung öffentlicher Aufträge dar. Danach kommt eine Beteiligung an öffentlichen Aufträgen durch eine Landeslieferungsvereine nur für Gewerbetreibende in Betracht, die mit dem Reichswirtschaftsminister getrocknete Neuregelung hinsichtlich der von den Vergebungsstellen nicht beabsichtigten Doppelbeteiligung einzelner Betriebe bei der Vergabung öffentlicher Aufträge dar. Danach kommt eine Beteiligung an öffentlichen Aufträgen durch eine Landeslieferungsvereine nur für Gewerbetreibende in Betracht, die mit dem Reichswirtschaftsminister getrocknete Neuregelung hinsichtlich der von den Vergebungsstellen nicht beabsichtigten Doppelbeteiligung einzelner Betriebe bei der Vergabung öffentlicher Aufträge dar. Danach kommt eine Beteiligung an öffentlichen Aufträgen durch eine Landeslieferungsvereine nur für Gewerbetreibende in Betracht, die mit dem Reichswirtschaftsminister getrocknete Neuregelung hinsichtlich der von den Vergebungsstellen nicht beabsichtigten Doppelbeteiligung einzelner Betriebe bei der Vergabung öffentlicher Aufträge dar. Danach kommt eine Beteiligung an öffentlichen Aufträgen durch eine Landeslieferungsvereine nur für Gewerbetreibende in Betracht, die mit dem Reichswirtschaftsminister getrocknete Neuregelung hinsichtlich der von den Vergebungsstellen nicht beabsichtigten Doppelbeteiligung einzelner Betriebe bei der Vergabung öffentlicher Aufträge dar. Danach kommt eine Beteiligung an öffentlichen Aufträgen durch eine Landeslieferungsvereine nur für Gewerbetreibende in Betracht, die mit dem Reichswirtschaftsminister getrocknete Neuregelung hinsichtlich der von den Vergebungsstellen nicht beabsichtigten Doppelbeteiligung einzelner Betriebe bei der Vergabung öffentlicher Aufträge dar. Danach kommt eine Beteiligung an öffentlichen Aufträgen durch eine Landeslieferungsvereine nur für Gewerbetreibende in Betracht, die mit dem Reichswirtschaftsminister getrocknete Neuregelung hinsichtlich der von den Vergebungsstellen nicht beabsichtigten Doppelbeteiligung einzelner Betriebe bei der Vergabung öffentlicher Aufträge dar. Danach kommt eine Beteiligung an öffentlichen Aufträgen durch eine Landeslieferungsvereine nur für Gewerbetreibende in Betracht, die mit dem Reichswirtschaftsminister getrocknete Neuregelung hinsichtlich der von den Vergebungsstellen nicht beabsichtigten Doppelbeteiligung einzelner Betriebe bei der Vergabung öffentlicher Aufträge dar. Danach kommt eine Beteiligung an öffentlichen Aufträgen durch eine Landeslieferungsvereine nur für Gewerbetreibende in Betracht, die mit dem Reichswirtschaftsminister getrocknete Neuregelung hinsichtlich der von den Vergebungsstellen nicht beabsichtigten Doppelbeteiligung einzelner Betriebe bei der Vergabung öffentlicher Aufträge dar. Danach kommt eine Beteiligung an öffentlichen Aufträgen durch eine Landeslieferungsvereine nur für Gewerbetreibende in Betracht, die mit dem Reichswirtschaftsminister getrocknete Neuregelung hinsichtlich der von den Vergebungsstellen nicht beabsichtigten Doppelbeteiligung einzelner Betriebe bei der Vergabung öffentlicher Aufträge dar. Danach kommt eine Beteiligung an öffentlichen Aufträgen durch eine Landeslieferungsvereine nur für Gewerbetreibende in Betracht, die mit dem Reichswirtschaftsminister getrocknete Neuregelung hinsichtlich der von den Vergebungsstellen nicht beabsichtigten Doppelbeteiligung einzelner Betriebe bei der Vergabung öffentlicher Aufträge dar. Danach kommt eine Beteiligung an öffentlichen Aufträgen durch eine Landeslieferungsvereine nur für Gewerbetreibende in Betracht, die mit dem Reichswirtschaftsminister getrocknete Neuregelung hinsichtlich der von den Vergebungsstellen nicht beabsichtigten Doppelbeteiligung einzelner Betriebe bei der Vergabung öffentlicher Aufträge dar. Danach kommt eine Beteiligung an öffentlichen Aufträgen durch eine Landeslieferungsvereine nur für Gewerbetreibende in Betracht, die mit dem Reichswirtschaftsminister getrocknete Neuregelung hinsichtlich der von den Vergebungsstellen nicht beabsichtigten Doppelbeteiligung einzelner Betriebe bei der Vergabung öffentlicher Aufträge dar. Danach kommt eine Beteiligung an öffentlichen Aufträgen durch eine Landeslieferungsvereine nur für Gewerbetreibende in Betracht, die mit dem Reichswirtschaftsminister getrocknete Neuregelung hinsichtlich der von den Vergebungsstellen nicht beabsichtigten Doppelbeteiligung einzelner Betriebe bei der Vergabung öffentlicher Aufträge dar. Danach kommt eine Beteiligung an öffentlichen Aufträgen durch eine Landeslieferungsvereine nur für Gewerbetreibende in Betracht, die mit dem Reichswirtschaftsminister getrocknete Neuregelung hinsichtlich der von den Vergebungsstellen nicht beabsichtigten Doppelbeteiligung einzelner Betriebe bei der Vergabung öffentlicher Aufträge dar. Danach kommt eine Beteiligung an öffentlichen Aufträgen durch eine Landeslieferungsvereine nur für Gewerbetreibende in Betracht, die mit dem Reichswirtschaftsminister getrocknete Neuregelung hinsichtlich der von den Vergebungsstellen nicht beabsichtigten Doppelbeteiligung einzelner Betriebe bei der Vergabung öffentlicher Aufträge dar. Danach kommt eine Beteiligung an öffentlichen Aufträgen durch eine Landeslieferungsvereine nur für Gewerbetreibende in Betracht, die mit dem Reichswirtschaftsminister getrocknete Neuregelung hinsichtlich der von den Vergebungsstellen nicht beabsichtigten Doppelbeteiligung einzelner Betriebe bei der Vergabung öffentlicher Aufträge dar. Danach kommt eine Beteiligung an öffentlichen Aufträgen durch eine Landeslieferungsvereine nur für Gewerbetreibende in Betracht, die mit dem Reichswirtschaftsminister getrocknete Neuregelung hinsichtlich der von den Vergebungsstellen nicht beabsichtigten Doppelbeteiligung einzelner Betriebe bei der Vergabung öffentlicher Aufträge dar. Danach kommt eine Beteiligung an öffentlichen Aufträgen durch eine Landeslieferungsvereine nur für Gewerbetreibende in Betracht, die mit dem Reichswirtschaftsminister getrocknete Neuregelung hinsichtlich der von den Vergebungsstellen nicht beabsichtigten Doppelbeteiligung einzelner Betriebe bei der Vergabung öffentlicher Aufträge dar. Danach kommt eine Beteiligung an öffentlichen Aufträgen durch eine Landeslieferungsvereine nur für Gewerbetreibende in Betracht, die mit dem Reichswirtschaftsminister getrocknete Neuregelung hinsichtlich der von den Vergebungsstellen nicht beabsichtigten Doppelbeteiligung einzelner Betriebe bei der Vergabung öffentlicher Aufträge dar. Danach kommt eine Beteiligung an öffentlichen Aufträgen durch eine Landeslieferungsvereine nur für Gewerbetreibende in Betracht, die mit dem Reichswirtschaftsminister getrocknete Neuregelung hinsichtlich der von den Vergebungsstellen nicht beabsichtigten Doppelbeteiligung einzelner Betriebe bei der Vergabung öffentlicher Aufträge dar. Danach kommt eine Beteiligung an öffentlichen Aufträgen durch eine Landeslieferungsvereine nur für Gewerbetreibende in Betracht, die mit dem Reichswirtschaftsminister getrocknete Neuregelung hinsichtlich der von den Vergebungsstellen nicht beabsichtigten Doppelbeteiligung einzelner Betriebe bei der Vergabung öffentlicher Aufträge dar. Danach kommt eine Beteiligung an öffentlichen Aufträgen durch eine Landeslieferungsvereine nur für Gewerbetreibende in Betracht, die mit dem Reichswirtschaftsminister getrocknete Neuregelung hinsichtlich der von den Vergebungsstellen nicht beabsichtigten Doppelbeteiligung einzelner Betriebe bei der Vergabung öffentlicher Aufträge dar. Danach kommt eine Beteiligung an öffentlichen Aufträgen durch eine Landeslieferungsvereine nur für Gewerbetreibende in Betracht, die mit dem Reichswirtschaftsminister getrocknete Neuregelung hinsichtlich der von den Vergebungsstellen nicht beabsichtigten Doppelbeteiligung einzelner Betriebe bei der Vergabung öffentlicher Aufträge dar. Danach kommt eine Beteiligung an öffentlichen Aufträgen durch eine Landeslieferungsvereine nur für Gewerbetreibende in Betracht, die mit dem Reichswirtschaftsminister getrocknete Neuregelung hinsichtlich der von den Vergebungsstellen nicht beabsichtigten Doppelbeteiligung einzelner Betriebe bei der Vergabung öffentlicher Aufträge dar. Danach kommt eine Beteiligung an öffentlichen Aufträgen durch eine Landeslieferungsvereine nur für Gewerbetreibende in Betracht, die mit dem Reichswirtschaftsminister getrocknete Neuregelung hinsichtlich der von den Vergebungsstellen nicht beabsichtigten Doppelbeteiligung einzelner Betriebe bei der Vergabung öffentlicher Aufträge dar. Danach kommt eine Beteiligung an öffentlichen Aufträgen durch eine Landeslieferungsvereine nur für Gewerbetreibende in Betracht, die mit dem Reichswirtschaftsminister getrocknete Neuregelung hinsichtlich der von den Vergebungsstellen nicht beabsichtigten Doppelbeteiligung einzelner Betriebe bei der Vergabung öffentlicher Aufträge dar. Danach kommt eine Beteiligung an öffentlichen Aufträgen durch eine Landeslieferungsvereine nur für Gewerbetreibende in Betracht, die mit dem Reichswirtschaftsminister getrocknete Neuregelung hinsichtlich der von den Vergebungsstellen nicht beabsichtigten Doppelbeteiligung einzelner Betriebe bei der Vergabung öffentlicher Aufträge dar. Danach kommt eine Beteiligung an öffentlichen Aufträgen durch eine Landeslieferungsvereine nur für Gewerbetreibende in Betracht, die mit dem Reichswirtschaftsminister getrocknete Neuregelung hinsichtlich der von den Vergebungsstellen nicht beabsichtigten Doppelbeteiligung einzelner Betriebe bei der Vergabung öffentlicher Aufträge dar. Danach kommt eine Beteiligung an öffentlichen Aufträgen durch eine Landeslieferungsvereine nur für Gewerbetreibende in Betracht, die mit dem Reichswirtschaftsminister getrocknete Neuregelung hinsichtlich der von den Vergebungsstellen nicht beabsichtigten Doppelbeteiligung einzelner Betriebe bei der Vergabung öffentlicher Aufträge dar. Danach kommt eine Beteiligung an öffentlichen Aufträgen durch eine Landeslieferungsvereine nur für Gewerbetreibende in Betracht, die mit dem Reichswirtschaftsminister getrocknete Neuregelung hinsichtlich der von den Vergebungsstellen nicht beabsichtigten Doppelbeteiligung einzelner Betriebe bei der Vergabung öffentlicher Aufträge dar. Danach kommt eine Beteiligung an öffentlichen Aufträgen durch eine Landeslieferungsvereine nur für Gewerbetreibende in Betracht, die mit dem Reichswirtschaftsminister getrocknete Neuregelung hinsichtlich der von den Vergebungsstellen nicht beabsichtigten Doppelbeteiligung einzelner Betriebe bei der Vergabung öffentlicher Aufträge dar. Danach kommt eine Beteiligung an öffentlichen Aufträgen durch eine Landeslieferungsvereine nur für Gewerbetreibende in Betracht, die mit dem Reichswirtschaftsminister getrocknete Neuregelung hinsichtlich der von den Vergebungsstellen nicht beabsichtigten Doppelbeteiligung einzelner Betriebe bei der Vergabung öffentlicher Aufträge dar. Danach kommt eine Beteiligung an öffentlichen Aufträgen durch eine Landeslieferungsvereine nur für Gewerbetreibende in Betracht, die mit dem Reichswirtschaftsminister getrocknete Neuregelung hinsichtlich der von den Vergebungsstellen nicht beabsichtigten Doppelbeteiligung einzelner Betriebe bei der Vergabung öffentlicher Aufträge dar. Danach kommt eine Beteiligung an öffentlichen Aufträgen durch eine Landeslieferungsvereine nur für Gewerbetreibende in Betracht, die mit dem Reichswirtschaftsminister getrocknete Neuregelung hinsichtlich der von den Vergebungsstellen nicht beabsichtigten Doppelbeteiligung einzelner Betriebe bei der Vergabung öffentlicher Aufträge dar. Danach kommt eine Beteiligung an öffentlichen Aufträgen durch eine Landeslieferungsvereine nur für Gewerbetreibende in Betracht, die mit dem Reichswirtschaftsminister getrocknete Neuregelung hinsichtlich der von den Vergebungsstellen nicht beabsichtigten Doppelbeteiligung einzelner Betriebe bei der Vergabung öffentlicher Aufträge dar. Danach kommt eine Beteiligung an öffentlichen Aufträgen durch eine Landeslieferungsvereine nur für Gewerbetreibende in Betracht, die mit dem Reichswirtschaftsminister getrocknete Neuregelung hinsichtlich der von den Vergebungsstellen nicht beabsichtigten Doppelbeteiligung einzelner Betriebe bei der Vergabung öffentlicher Aufträge dar. Danach kommt eine Beteiligung an öffentlichen Aufträgen durch eine Landeslieferungsvereine nur für Gewerbetreibende in Betracht, die mit dem Reichswirtschaftsminister getrocknete Neuregelung hinsichtlich der von den Vergebungsstellen nicht beabsichtigten Doppelbeteiligung einzelner Betriebe bei der Vergabung öffentlicher Aufträge dar. Danach kommt eine Beteiligung an öffentlichen Aufträgen durch eine Landeslieferungsvereine nur für Gewerbetreibende in Betracht, die mit dem Reichswirtschaftsminister getrocknete Neuregelung hinsichtlich der von den Vergebungsstellen nicht beabsichtigten Doppelbeteiligung einzelner Betriebe bei der Vergabung öffentlicher Aufträge dar. Danach kommt eine Beteiligung an öffentlichen Aufträgen durch eine Landeslieferungsvereine nur für Gewerbetreibende in Betracht, die mit dem Reichswirtschaftsminister getrocknete Neuregelung hinsichtlich der von den Vergebungsstellen nicht beabsichtigten Doppelbeteiligung einzelner Betriebe bei der Vergabung öffentlicher Aufträge dar. Danach kommt eine Beteiligung an öffentlichen Aufträgen durch eine Landeslieferungsvereine nur für Gewerbetreibende in Betracht, die mit dem Reichswirtschaftsminister getrocknete Neuregelung hinsichtlich der von den Vergebungsstellen nicht beabsichtigten Doppelbeteiligung einzelner Betriebe bei der Vergabung öffentlicher Aufträge dar. Danach kommt eine Beteiligung an öffentlichen Aufträgen durch eine Landeslieferungsvereine nur für Gewerbetreibende in Betracht, die mit dem Reichswirtschaftsminister getrocknete Neuregelung hinsichtlich der von den Vergebungsstellen nicht beabsichtigten Doppelbeteiligung einzelner Betriebe bei der Vergabung öffentlicher Aufträge dar. Danach kommt eine Beteiligung an öffentlichen Aufträgen durch eine Landeslieferungsvereine nur für Gewerbetreibende in Betracht, die mit dem Reichswirtschaftsminister getrocknete Neuregelung hinsichtlich der von den Vergebungsstellen nicht beabsichtigten Doppelbeteiligung einzelner Betriebe bei der Vergabung öffentlicher Aufträge dar. Danach kommt eine Beteiligung an öffentlichen Aufträgen durch eine Landeslieferungsvereine nur für Gewerbetreibende in Betracht, die mit dem Reichswirtschaftsminister getrocknete Neuregelung hinsichtlich der von den Vergebungsstellen nicht beabsichtigten Doppelbeteiligung einzelner Betriebe bei der Vergabung öffentlicher Aufträge dar. Danach kommt eine Beteiligung an öffentlichen Aufträgen durch eine Landeslieferungsvereine nur für Gewerbetreibende in Betracht, die mit dem Reichswirtschaftsminister getrocknete Neuregelung hinsichtlich der von den Vergebungsstellen nicht beabsichtigten Doppelbeteiligung einzelner Betriebe bei der Vergabung öffentlicher Aufträge dar. Danach kommt eine Beteiligung an öffentlichen Aufträgen durch eine Landeslieferungsvereine nur für Gewerbetreibende in Betracht, die mit dem Reichswirtschaftsminister getrocknete Neuregelung hinsichtlich der von den Vergebungsstellen nicht beabsichtigten Doppelbeteiligung einzelner Betriebe bei der Vergabung öffentlicher Aufträge dar. Danach kommt eine Beteiligung an öffentlichen Aufträgen durch eine Landeslieferungsvereine nur für Gewerbetreibende in Betracht, die mit dem Reichswirtschaftsminister getrocknete Neuregelung hinsichtlich der von den Vergebungsstellen nicht beabsichtigten Doppelbeteiligung einzelner Betriebe bei der Vergabung öffentlicher Aufträge dar. Danach kommt eine Beteiligung an öffentlichen Aufträgen durch eine Landeslieferungsvereine nur für Gewerbetreibende in Betracht, die mit dem Reichswirtschaftsminister getrocknete Neuregelung hinsichtlich der von den Vergebungsstellen nicht beabsichtigten Doppelbeteiligung einzelner Betriebe bei der Vergabung öffentlicher Aufträge dar. Danach kommt eine Beteiligung an öffentlichen Aufträgen durch eine Landeslieferungsvereine nur für Gewerbetreibende in Betracht, die mit dem Reichswirtschaftsminister getrocknete Neuregelung hinsichtlich der von den Vergebungsstellen nicht beabsichtigten Doppelbeteiligung einzelner Betriebe bei der Vergabung öffentlicher Aufträge dar. Danach kommt eine Beteiligung an öffentlichen Aufträgen durch eine Landeslieferungsvereine nur für Gewerbetreibende in Betracht, die mit dem Reichswirtschaftsminister getrocknete Neuregelung hinsichtlich der von den Vergebungsstellen nicht beabsichtigten Doppelbeteiligung einzelner Betriebe bei der Vergabung öffentlicher Aufträge dar. Danach kommt eine Beteiligung an öffentlichen Aufträgen durch eine Landeslieferungsvereine nur für Gewerbetreibende in Betracht, die mit dem Reichswirtschaftsminister getrocknete Neuregelung hinsichtlich der von den Vergebungsstellen nicht beabsichtigten Doppelbeteiligung einzelner Betriebe bei der Vergabung öffentlicher Aufträge dar. Danach kommt eine Beteiligung an öffentlichen Aufträgen durch eine Landeslieferungsvereine nur für Gewerbetreibende in Betracht, die mit dem Reichswirtschaftsminister getrocknete Neuregelung hinsichtlich der von den Vergebungsstellen nicht beabsichtigten Doppelbeteiligung einzelner Betriebe bei der Vergabung öffentlicher Aufträge dar. Danach kommt eine Beteiligung an öffentlichen Aufträgen durch eine Landeslieferungsvereine nur für Gewerbetreibende in Betracht, die mit dem Reichswirtschaftsminister getrocknete Neuregelung hinsichtlich der von den Vergebungsstellen nicht beabsichtigten Doppelbeteiligung einzelner Betriebe bei der Vergabung öffentlicher Aufträge dar. Danach kommt eine Beteiligung an öffentlichen Aufträgen durch eine Landeslieferungsvereine nur für Gewerbetreibende in Betracht, die mit dem Reichswirtschaftsminister getrocknete Neuregelung hinsichtlich der von den Vergebungsstellen nicht beabsichtigten Doppelbeteiligung einzelner Betriebe bei der Vergabung öffentlicher Aufträge dar. Danach kommt eine Beteiligung an öffentlichen Aufträgen durch eine Landeslieferungsvereine nur für Gewerbetreibende in Betracht, die mit dem Reichswirtschaftsminister getrocknete Neuregelung hinsichtlich der von den Vergebungsstellen nicht beabsichtigten Doppelbeteiligung einzelner Betriebe bei der Vergabung öffentlicher Aufträge dar. Danach kommt eine Beteiligung an öffentlichen Aufträgen durch eine Landeslieferungsvereine nur für Gewerbetreibende in Betracht, die mit dem Reichswirtschaftsminister getrocknete Neuregelung hinsichtlich der von den Vergebungsstellen nicht beabsichtigten Doppelbeteiligung einzelner Betriebe bei der Vergabung öffentlicher Aufträge dar. Danach kommt eine Beteiligung an öffentlichen Aufträgen durch eine Landeslieferungsvereine nur für Gewerbetreibende in Betracht, die mit dem Reichswirtschaftsminister getrocknete Neuregelung hinsichtlich der von den Vergebungsstellen nicht beabsichtigten Doppelbeteiligung einzelner Betriebe bei der Vergabung öffentlicher Aufträge dar. Danach kommt eine Beteiligung an öffentlichen Aufträgen durch eine Landeslieferungsvereine nur für Gewerbetreibende in Betracht, die mit dem Reichswirtschaftsminister getrocknete Neuregelung hinsichtlich der von den Vergebungsstellen nicht beabsichtigten Doppelbeteiligung einzelner Betriebe bei der Vergabung öffentlicher Aufträge dar. Danach kommt eine Beteiligung an öffentlichen Aufträgen durch eine Landeslieferungsvereine nur für Gewerbetreibende in Betracht, die mit dem Reichswirtschaftsminister getrocknete Neuregelung hinsichtlich der von den Vergebungsstellen nicht beabsichtigten Doppelbeteiligung einzelner Betriebe bei der Vergabung öffentlicher Aufträge dar. Danach kommt eine Beteiligung an öffentlichen Aufträgen durch eine Landeslieferungsvereine nur für Gewerbetreibende in Betracht, die mit dem Reichswirtschaftsminister getrocknete Neuregelung hinsichtlich der von den Vergebungsstellen nicht beabsichtigten Doppelbeteiligung einzelner Betriebe bei der Vergabung öffentlicher Aufträge dar. Danach kommt eine Beteiligung an öffentlichen Aufträgen durch eine Landeslieferungsvereine nur für Gewerbetreibende in Betracht, die mit dem Reichswirtschaftsminister getrocknete Neuregelung hinsichtlich der von den Vergebungsstellen nicht beabsichtigten Doppelbeteiligung einzelner Betriebe bei der Vergabung öffentlicher Aufträge dar. Danach kommt eine Beteiligung an öffentlichen Aufträgen durch eine Landeslieferungsvereine nur für Gewerbetreibende in Betracht, die mit dem Reichswirtschaftsminister getrocknete Neuregelung hinsichtlich der von den Vergebungsstellen nicht beabsichtigten Doppelbeteiligung einzelner Betriebe bei der Vergabung öffentlicher Aufträge dar. Danach kommt eine Beteiligung an öffentlichen Aufträgen durch eine Landeslieferungsvereine nur für Gewerbetreibende in Betracht, die mit dem Reichswirtschaftsminister getrocknete Neuregelung hinsichtlich der von den Vergebungsstellen nicht beabsichtigten Doppelbeteiligung einzelner Betriebe bei der Vergabung öffentlicher Aufträge dar. Danach kommt eine Beteiligung an öffentlichen Aufträgen durch eine Landeslieferungsvereine nur für Gewerbetreibende in Betracht, die mit dem Reichswirtschaftsminister getrocknete Neuregelung hinsichtlich der von den Vergebungsstellen nicht beabsichtigten Doppelbeteiligung einzelner Betriebe bei der Vergabung öffentlicher Aufträge dar. Danach kommt eine Beteiligung an öffentlichen Aufträgen durch eine Landeslieferungsvereine nur für Gewerbetreibende in Betracht, die mit dem Reichswirtschaftsminister getrocknete Neuregelung hinsichtlich der von den Vergebungsstellen nicht beabsichtigten Doppelbeteiligung einzelner Betriebe bei der Vergabung öffentlicher Aufträge dar. Danach kommt eine Beteiligung an öffentlichen Aufträgen durch eine Landeslieferungsvereine nur für Gewerbetreibende in Betracht, die mit dem Reichswirtschaftsminister getrocknete Neuregelung hinsichtlich der von den Vergebungsstellen nicht beabsichtigten Doppelbeteiligung einzelner Betriebe bei der Vergabung öffentlicher Aufträge dar. Danach kommt eine Beteiligung an öffentlichen Aufträgen durch eine Landeslieferungsvereine nur für Gewerbetreibende in Betracht, die mit dem Reichswirtschaftsminister getrocknete Neuregelung hinsichtlich der von den Vergebungsstellen

Letzte Nachrichten

Der schwedische Außenminister besucht Sowjetrußland
 Stockholm. Wie amtlich mitgeteilt wird, begibt sich Außenminister Sandler am 8. Juli im Flugzeug nach Moskau. Es handelt sich um den ersten offiziellen Besuch eines schwedischen Außenministers in Sowjetrußland. Die schwedische Presse nimmt zu der Reise bisher noch in keiner Weise Stellung. Außenminister Sandler kehrt am 11. Juli wieder nach Stockholm zurück.

Wie wird die Funkausstellung?

Die Deutschen Sender marschieren auf Eigenbericht der NS-Pressen
 Berlin, 6. Juli.

Der Intendant des Deutschlandsenders, der bekanntlich auch vor kurzem den Reichsfunksender Berlin übernommen hat, Götz Otto Stoffregen, gab jetzt das Programm für die Beteiligung des deutschen Rundfunks auf der Funkausstellung 1937 bekannt. Auch in diesem Jahre werde die Funkausstellung in Berlin der Treffpunkt für alle Mitarbeiter des Rundfunks und seiner Hörer sein. Die Ausstellung werde sich in den Rahmen der großen Veranstaltungen der 700-Jahrfeier der Reichshauptstadt einfügen. Deshalb würden auch die Sender im übrigen Reich ihre Künstler und Mitarbeiter nach Berlin schicken, um dort an der Verschönerung des Programms mitzuwirken. Unter den reichhaltigen Darbietungen ist vor allem ein fröhlicher bayerischer Abend, ein saarpfälzisches Volksfest, ein altstädtischer Markt aus Königsberg, allerlei Merkwürdigkeiten aus Schwaben, der schlesische Blaue Montag und nicht zuletzt der Aufmarsch rheinischen Humors zu nennen.

Ganzer Betrieb geht in Urlaub

Eigenbericht der NS-Pressen
 Koblenz, 6. Juli.

Die ganze Betriebsgemeinschaft eines rheinischer Fabrikunternehmens geht in diesen Tagen vom Betriebsführer bis zum Lehrling geschlossen in Urlaub. Vom 8. bis 19. Juli ruht die Arbeit im ganzen Betrieb. Unter den Urlaubern befinden sich acht Geschäftsführungsmitglieder, denen die Betriebsführung eine kostenfreie AdF-Fahrt nach Wildbad im Schwarzwald und 20 RM Taschengeld gestiftet hat. Diese Zusammenkunft wird sich künftig jedes Jahr wiederholen.

DAF-Leistungsabzeichen für Handelsbetriebe

Eigenbericht der NS-Pressen
 K. Berlin, 6. Juli.

Das DAF-Leistungsabzeichen, das bisher nur an anerkannte Berufsbezugsstellen und Industriebetriebe verliehen wurde, soll jetzt auch bei Handels- und Handwerksbetrieben zu ähnlichen Bedingungen eingeführt werden. Zwischen diesen mit dem Leistungsabzeichen ausgezeichneten Betrieben und der DAF soll in Zukunft auch eine engere Zusammenarbeit und ein gegenseitiger Erfahrungsaustausch angebahnt werden.

Neue Grenzverletzung in Fernost

× Tokio, 6. Juli.

Das Oberkommando der japanischen Kwantungarmee berichtet, daß 1500 Mann sowjetrußische Truppen, diesmal an der Ostgrenze Mandchuriens, 50 Kilometer südlich der Stadt Nihschan gegenüber dem Hanke, am Montag, dem 5. Juli, mit 3 Geschützen die Grenze überschritten. Vorher waren verschiedene Feuerüberfälle der Sowjettruppen auf japanische Grenzposten erfolgt.

Ein trauriger Rekord

563 Tote
 beim amerikanischen Unabhängigkeitstag
 New York, 6. Juli.

Mit 563 tödlichen Unglücksfällen am Wochenende des Unabhängigkeitstages wurde in diesem Jahre ein Rekord erreicht. Der Verkehr erforderte 310 Todesopfer, 142 Personen erkrankten. Beim Abbrennen von Feuerwerkskörpern wurden vier Menschen getötet, 107 verunglückten tödlich auf andere Weise. Hunderte von Verletzten wurden in die Krankenhäuser eingeliefert.

Im Zelt von den Fluten überrascht

Zwei Todesopfer eines Wolkenbruchs
 Eigenbericht der NS-Pressen
 Freiburg, 6. Juli.

Oberriedertal bei Freiburg wurde von einem furchtbaren Wolkenbruch heimgesucht, dem zwei Motorradfahrer, ein junger Mann und ein Mädchen, zum Opfer fielen. Sie hatten in der Nähe des Bruggers Baches, der durch das Oberriedertal fließt, auf einer inselartigen Einbuchtung an zwei Lärchen ein Zelt aufgeschlagen und wurden dort von den Wassermassen überrascht, die in rasender Schnelligkeit heranzustürmten und die beiden mit sich rissen. Die Leichen konnten später geborgen werden. Zur Zeit des Unwetters befanden sich zwei Autos, ein Mannheimer und ein Kölner Wagen, im Oberriedertal. Die Wageninsassen standen bereits bis zum Hals im Wasser, als sie im letzten Augenblick geteilt werden konnten. Das gesamte, vor einem Sägewerk aufgestapelte Holz wurde fortgetragen.

NSV-Schwester vom Bliz erschlagen

Berlin wurde am Montagmittag von einem schweren Unwetter überrascht, das in einigen Stadtteilen beträchtlichen Schaden verursachte. Tausende große Hagelkörner prasselten nieder. In Charlottenburg wurde eine Pflegerin der NSV, die sich vor dem Unwetter unter einen Baum geflüchtet hatte, vom Bliz erschlagen.

Am Montagnachmittag wurde auch der westliche Teil von Frankfurt von schweren Gewittern heimgesucht. Das Unwetter war von Wolkenbrüchen und Hagelschlägen begleitet. Besonders heftig entlief sich das Unwetter über dem Frankenswald. Kornfelder wurden niedergewalzt. Kartoffelfelder aufgeschwemmt und in den Gärten wurde das Gemüse und Obst zusammengeschlagen. Die Straßen gleichen reißenden Bächen. Durch Blizschläge brannten zwei gefüllte Scheunen nieder.

Hochwasserkatastrophe in China

Aus Chungking (Provinz Szechuan) kommen Alarmmeldungen über eine drohende Hochwasserkatastrophe. Der Yangtse ist im Laufe der letzten drei Tage um 20 Meter angestiegen. Nachrichten über riesige Ueberschwemmungen treffen auch aus der Provinz Kiangsi ein. Der Kan- und der Fu-Fluss sind bereits über die Ufer getreten. Im Nordwesten stehen schon 1500 Quadratkilometer Land unter Wasser. Von diesem Ueberschwemmungsland werden mehr als eine Million Bewohner betroffen.

300 000 Tonnen Del brennen

Eigenbericht der NS-Pressen
 gl. Paris, 6. Juli.

Bei Feuers in der Umgebung von Paris brach am Montagabend in einer Delraffinerie ein Großfeuer aus, dessen Ausmaß bisher noch nicht abzusehen ist. Von der verheerenden Wirkung der Feuerbrunst kann man sich einen Begriff machen, wenn man die Tatsache erfährt, daß 300 000 Tonnen Del eine Dente der Flammen wurden. Der angerichtete Schaden ist bisher unüberschaubar.

Das Großfeuer, dessen Ursache noch nicht bekannt ist, konnte gegen 3 Uhr morgens eingedämmt werden. Damit ist eine unabsehbare Katastrophe verhindert worden. Nicht weit von der Brandstätte, die völlig ausgebrannt ist, befanden sich nämlich beträchtliche Benzinlager und zahlreiche mit Benzin gefüllte Tankwagen, die unter größter Aufopferung der Feuerwehrleute aus dem Gefahrenbereich geschafft wurden.

Handel und Verkehr

Stuttgarter Schlachtrichmarkt
 vom Dienstag, 6. Juli

Kauftrieb: 20 Ochsen, 172 Bullen, 296 Kühe, 87 Färsen, 998 Kälber, 1428 Schweine.
 Preise: Ochsen a 44, b 40; Bullen a 42, b 37-38; Kühe a 40-42, b 34-35, c 26-32, d 20-24; Färsen a 43, b 39, c 34; Kälber B Andere Kälber a 60-65, b 55-59, c 49-50, d 32-40; Schweine a 55, b 1. 55, b 2. 55, c 54, d 51, e 51, f 49-51, Sauen 1. 53-55, 2. 45-51 RM für je 50 Kg Lebendgewicht.

Marktverlauf: Großvieh: a-Kühe, a- und b-Ochsen, Bullen und Färsen zugekauft. Handel in den übrigen Viehklassen lebhaft. Kälber ruhig. Schweine zugekauft.

Stuttgarter Großhandelspreise für Fleisch vom 6. Juli. Bullenfleisch 1. 72-75; Kalbfleisch 1. 72 bis 75, 2. 59-63, 3. 45-52; Färsenfleisch 1. 73 bis 78; Kalbfleisch 1. 86-97, 2. 70-80; Hammelfleisch 1. 86-90, 2. 70-78; Schweinefleisch 73 RM für je 50 Kg. Marktverlauf: Bullen- und Färsenfleisch lebhaft. Kuh- und Kalbfleisch leicht. Hammelfleisch ruhig. Schweinefleisch lebhaft.

Amlicher Großmarkt für Getreide und Futtermittel Stuttgart vom 6. Juli. Der Bedarf der Mühlen in Brotgetreide wird überwiegend durch Zuteilungen gedeckt. Die Versorgungslage in Mehl und Mischmehlherzeugnissen ist ausgeglichen. Der Schnitt von Roggen und Wintergerste ist allgemein im Gang. Es notierten je 100 Kg. frei verladen Vollbrotmehl: Weizen, durchschnittliche Beschaffenheit 75/77 Rg., Juli-Erzugersterpreis: W VIII 20.20, W X 20.40, W XIV 20.80, W XVII 21.10; Roggen, durchschnittliche Beschaffenheit, 69/71 Rg., Erzugersterpreis: R XIV vom 1.-9. Juli 17.90, vom 10. Juli bis 30. September 18.60, R XVIII vom 1. bis 9. Juli 18.30, vom 10. Juli bis 30. September 19.00, R XIX vom 1. bis 9. Juli 18.50, vom 10. Juli bis 30. September 19.20; Futtergerste, durchschnittliche Beschaffenheit, 59/60 Rg., Erzugersterpreis: G VII vom 1. bis 9. Juli 15.70, vom 10. Juli bis 31. August 16.20, G VIII vom 1.-9. Juli 16.00, vom 10. Juli bis 31. August 16.50; Futtererbsen, durchschnittliche Beschaffenheit, 44/46 Rg., Juli-Erzugersterpreis: H XI 17.10, H XIV 17.60; Bienenwachs neue 4-4.40, Altes neue 4.50-4.90, Speisepreis ab Station der Erzuger oder Gerbweizen 2.70-3 RM. — Reklamationen im Gebiet des Getreide- und Futtermittelhandels Württemberg. Preise für 100 Kg. zuzüglich 30 Rpf. Frachtaufschlag frei Empfangstation. Weizenmehl mit einer Beimischung von 20 Prozent Kernern oder amtlich anerkannter Ackerweizen RM. 1.25 per 100 Kg. Aufschlag, mit einer Beimischung von Ackerweizen Auslandweizen RM. 1.50 per 100 Kg. Aufschlag für Type 812, RM. 3.— per 100 Kg. Aufschlag, Type 502, Reines Kernmehl 3.50 RM. per 100 Kg. Aufschlag auf die jeweilige Type Weizenmehl, Soft-Type 812, bis 24. Juli 1937: W VIII 29.35, W X 29.85, W XIV 30.10, W XVII 30.10; Roggenmehl, Soft-Type 1150 Juli-Preis: R XIV 22.70, R XVIII 23.30, R XIX 23.50; Ackergerstpreise ab Straße einseitig: Soft Weizenkleie W VIII 9.95, W X 10.16, W XIV 10.30, W XVII 10.45; Roggenkleie R XIV 10.10, R XVIII 10.40, R XIX 10.50 RM. Weizen- und Roggen-Futtermehl jeweils bis zu RM. 2.50 per 100 Kg. leuter als Arie. Für alle Geschäfte sind die Bedingungen des Reichsmehlgeschäftsbuchs maßgebend.

Bliehpreise. Gemengen: August: 1/2-1/2-jährig 110-170, 1/2-jährig 160-210, 1-2-jährig 170-340, trüchtige Kälbinnen und Kühe 460 bis 540; Schlachtwiehe: Bursche je 1 Pfd. Lebendgewicht 20-24 Rpf., fetter Kühe je 30-35, Kinder 58-60, Kälber 45-52 Rpf. Schweinepreise. Kalen: Milchschweine 16-22 RM. — Ferkeln: Milchschweine 17.50 bis 24 RM.

Erzuger-Obstgroßmarkt Weisheim vom 5. Juli. 120 Kilogramm Äpfeln, 35-68 Rpf., das Kilogramm, 450 Kilogramm Johannisbeeren, 30 bis 40 Rpf., das Kilogramm, 100 Kilogramm Stachelbeeren, 30-40 Rpf., das Kilogramm.

Erzuger-Großmarkt Weisheim-Zell v. 5. Juli. Zuliefer 7600 Kilogramm Äpfeln, 155.5 Kilogramm Himbeeren, 63.5 Kilogramm Johannisbeeren rot, 32.5 Kilogramm Johannisbeeren schwarz. Verkauf wurde alles: Äpfeln 52-55, Himbeeren 55, Johannisbeeren rot 30, Johannisbeeren schwarz 30 Rpf. je Kilogramm.

Sport-Nachrichten

Keine Solitude-Rennen mehr?

Die Oberste Nationale Sportsbehörde beschäftigt die Solitude-Rennstrecke in ihrer jetzigen Beschaffenheit nicht mehr für Rennen zuzulassen. Wie wir weiter erfahren, haben Auto-Union und NSU gleichzeitig erklärt, für das Solitude-Rennen nicht mehr zu melden. Bestimmend für diese weittragenden Beschlüsse war wohl vor allem die jetzige Beschaffenheit der Rennstrecke.

Ehrung verdienender Förderer der Leibesübungen

Der Reichsführer H und Chef der deutschen Polizei legt in einem Sonderbefehl an, in Anbetracht der außerordentlich großen Bedeutung der Leibesübungen für die deutsche Jugendbildung und -Erziehung und der Förderung, die sie im neuen Reich erfahren. Straßen und Plätze auch nach Männern zu benennen, die sich auf dem Gebiete der Leibesübungen in Deutschland verdient gemacht haben, wie zum Beispiel Friedrich Ludwig Jahn, Friedrich Friesen usw.

Wagh führt jetzt mit zehn Minuten

Erste Berg-Etappe der Tour de France nach Aix les Bains

Nach dem Ruhetag in Genf machten sich die Teilnehmer an der Tour de France am Dienstag mit neuen Kräften auf die sechste Etappe, die von Genf nach Aix les Bains über 228 Kilometer führte. Diese Tagesstrecke mit dem immerhin 1460 Meter hohen Col de Trarivis auf dem ersten 100 Kilometern stellte zugleich die erste der gefährlichsten Berg-etappen dar. Der deutsche Spitzenreiter Erich Wagh konnte hier seine großen Qualitäten erneut beweisen. Er trat mit der 26 Mann starken, von dem Belgier Delcor angeführten Hauptgruppe am Ziel ein und verlor so keinerlei Zeit. Im Gegenteil, sein Vorsprung in der Gesamtwertung vergrößerte sich durch einen Unfall des Franzosen Archambaud von 8:12 Minuten auf 10:27 Minuten. Archambaud hatte das Rad, mit einem Kraftwagen zu faramblieren, wobei seine Maschine in Bruch ging. Obwohl ihm sein Landsmann Le Goues in kameradschaftlicher Weise sofort sein eigenes Rad zur Verfügung stellte, dürfte Archambaud über sieben Minuten ein und fiel vom 2. auf den 8. Platz zurück.

Ergebnis der sechsten Etappe: 1. Delcor-Belgien 5:26:25 Stunden, 2. Marcelou-Franzreich, 3. Haes-Belgien, 4. Verwoede-Belgien, weiterhin 22 Fahrer in gleicher Zeit, darunter Erich Wagh als Träger des Gelben Trikots.

Geborene: Erich Kummer, 67 Jahre, Wald-dorf / Jaf. Württh, Säger, 78 J., Baiers-bronn / Maria Haist-Waldels, 78 Jahre, Baiersbronn.

Vorbereitung für Donnerstag: Leicht unbeständig, aber vorwiegend trockene Witterung, Temperaturen schwach, im ganzen aber immer noch verhältnismäßig warm.

Druck und Verlag des „Gesellschafter“:
 G. R. Jailer, Inh. Karl Jailer, Nagold.
 Hauptschriftleiter und verantwortlich für den gesamten Inhalt einschließlich der Anzeigen:
 H. Gäh, Nagold (erkrankt), Stellv. Karl Jailer.
 D. N. VI. 37: 2688.

Inn Zeit ist Preisliste Nr. 6 gültig.

Die heutige Nummer umfasst 6 Seiten

Stadt Nagold

An die Einwohnerschaft Nagolds!

Für das Kreisfest des Reichsbundes für Leibesübungen je 6 Lt für Samstag auf Sonntag, den 17./18. Juli 1937 noch eine größere Zahl von Quartieren

Trotz aller Schwierigkeiten durch anderweitige Zuanpruchnahme müssen die erforderlichen Quartiere aufgebracht werden. Ich bitte dringend, alle irgendwie verfügbaren Quartiere den Beauftragten des Festauschusses, die in diesen Tagen noch einmal vorprechen, zu melden.

Die allbewährte Gastsfreundschaft Nagolds darf auch diesmal nicht in Frage gestellt werden. Es handelt sich ja nur um Uebernachten mit Frühstück.

Nagold, den 6. Juli 1937.
 Der Bürgermeister: Raier.

Stadt Karten Nagold, den 7. Juli 1937

Danksagung

Für die uns erwiesene Teilnahme und die Kranzpenden anlässlich des Hinscheidens unseres lieben Gatten und Vaters herzlichsten Dank.

Julle Baegner und Kinder.

30. Zuchtvieh-Versteigerung

mit Sonderkörung am 14. und 15. Juli 1937 in Blaufelden (Bahnhöhe Crailsheim-Mergentheim)

Angemeldet sind:
 ca. 145 Farren über 18 Monate alt und ca. 30 tragende Kälbinnen.

Zeitsfolge: 40
 Mittwoch, den 14. Juli vormittags Kauftrieb der Tiere
 13 Uhr: Sonderkörung
 14 Uhr: Preismitierung der Kälbinnen
 Donnerstag, den 15. Juli 9 Uhr: Vorführung der gelöteten Farren
 10 Uhr: Beginn der Versteigerung.

Frei von Tuberkulose u. seuchenhaftem Verfallten wird gewährleistet. Günstige Kaufgelegenheit für Gemeinden, Farrenhalter u. Züchter. Versteigerungsbedingungen geg. RM. — 50 b. d. Geschäftsstelle des Fränkisch-Hohenthoischen Flechtviehzuchtverbandes Schwab. Hall erhältlich.

Soeben erschienen:

Deutsches Lesebuch

für Volksschulen / III. und IV. Schuljahr
 für M 2.— gebunden fest nordtäg bei G. W. Zaiser, Buchhandlung, Nagold

Suche sofort ein ehrliches, fleißiges 1060

Mädchen

von 17-20 Jahren in Gasthaus und Metzgerei

Ludwig Wey z. Stern Unterhausen Kreis Reutlingen Telefon Nr. 1

Laden zu vermieten

Fr. Schübel 1046
 Verkauft 1063

1 Hausbackofen

Wer? sagt der „Gesellschafter“

Angefallene Kälber

u. u. f. zu Jungschfütter. Bezahlt M 2.50 bis 5.— 1065
 Albert Knöller, Rohrdorf

Einen neuen 1062

Leiterwagen

30 Hk. Tragkraft, verkauft Chr. Denger, Schmiedemeister Daiterbach

Umweg zur Heimat

Die Liebe zur heimatischen Scholle bildet den Hintergrund für den neuen, spannenden Roman von Hann Bertner in der vielsätzigen

Süddeutschen Hausfrau

Lesen Sie mit!

Prebenummern und Abonnements in der Buchhandlung Zaiser, Nagold

Seite 5 — Nr. 154
 Sonntag, den 7. Juli 1937

Wirtschaftskampf gegen das Deutschtum

Für den Ausgang des völkischen Daseinskampfes des Deutschtums im Osten und Südosten Europas ist die wirtschaftliche Entwicklung der Deutschtumsgruppen in hohem Maße ausschlaggebend. Denn ist auch das Ziel des seit fast zwanzig Jahren unentwegt gegen sieben Millionen Deutsche geführten Volkstumskampfes deren Lösung aus der deutschen und die Eingliederung in eine andere fremde Kultur, und hat man diesen Kampf ursprünglich vornehmlich mit kulturellen Maßnahmen geführt, so ist man doch analog der neuzeitlichen Kriegsführung zu einem Totalangriff auf alle Lebensbedingungen der Volksgruppen übergegangen.

Man weiß nur zu gut, daß jegliches kulturelle Leben beim Herabstinken unter ein bestimmtes Wirtschaftsiveau verkümmern muß. Mit erster Besorgnis müssen wir daher wahrnehmen, wie nahezu allenthalben unter Ausbeachtung von allgemein anerkannten Völkerverhältnissen, wirtschafstaatlichen Verträgen und eigenen Verfassungsgesetzen das wirtschaftliche Leben unserer Volksgruppen — jener Menschen also, die zumeist den Völkern des Ostens und Südostens bislang noch unerreichtes Vorbild im wirtschaftlichen Schaffen gewesen sind — gehemmt und niedergehalten wird. Und so hemmungslos ist man in diesem Wirtschaftskampf, daß die Wirtschaftswelt nach dem Ausschluß eines ihrer Minister selbst finanzielle und wirtschaftliche Einbußen in Kauf nimmt, wenn nur damit das Schicksal des „zweiten Staatsvolkes“ des freien Humanitätsstaates recht wenig human besiegelt wird.

In der Auswahl der Mittel ist man nicht wählerisch und ohne Skrupel, Gesetze suchen direkt oder verdeckt das fremde Volkstum an seinem Lebensnerv zu treffen. Hier seien nur die Agrarreformgesetze genannt, die dem Deutschtum ungeheure Flächen landwirtschaftlichen Bodens nahmen, das Staatsverteidigungsgesetz der Lebensmittelwirtschaft, ein übriges tun Verwaltungsverordnungen und Verwaltungsmaßnahmen und die Handhabung aller Gesetze in der Praxis. Gerade hier zeigt sich, daß alle Schutzgesetze ein festes Papier sind, solange illogale, haßerfüllte Menschen sie ausführen.

In Letztland bekommt das Deutschtum vor allem seit zwei Jahren einen starken wirtschaftlichen Vernichtungskampf zu spüren, der mit den „Silberstegen“ des Jahres 1936 eingeleitet wurde. In die Millionen gehendes deutsches Vermögen wurde entschädigungslos enteignet. Nebenher ging die Zerstückelung der deutschen Berufsverbände der Industrie, des Handels und Handwerks und der Landwirtschaft. Heute ist der Kampf gegen den einzelnen gerichtet. Eine Reihe deutscher Betriebe ist von der „Vetländischen Kreditbank“ übernommen worden, worauf alsbald die Entlassung der deutschen Arbeitnehmer erfolgte. Der Leiter der genannten Bank erklärte bei der Übernahme der Nagler Waggonfabrik „Ebnö“, die zahlreiche deutsche Arbeiter beschäftigte, daß fortan nur noch lettische Hände in diesem Betriebe tätig sein würden.

In Litauen soll nach einer amtlichen Statistik das bei vorrichtiger Schätzung vielleicht 45 000 Seelen starke Deutschtum zu 58 v. H. in der Landwirtschaft, 17 v. H. in der Industrie, 15 v. H. im Handwerk, 4 v. H. im Staatsbetriebe, 3 v. H. im Handel und 3 v. H. im Transportgewerbe tätig sein. Auch hier hat das Deutschtum schwere wirtschaftliche Schäden zu erleiden. Neben der allerdings unbedeutenden Agrarreform hat es vor allem der Zusammenbruch der zentralen Deutschen Genossenschaftsbank in Königs, der in einer Zeit allgemeiner Staatshilfen von seiner Seite Unterstützung gewährt wurde, in Mitleidenschaft gezogen. Da die Mitglieder der Bank für das Verschulden ihres Anteils haften, sind heute zahlreiche Deutsche tief verschuldet, 3000 Hektar deutschen Bodens im Werte von 3 Mill. Lit sind mit 56 000 Lit und deutscher Hausbesitz im Werte von 2,3 Mill. Lit mit 521 000 Lit Hypothek belastet. Die noch bestehenden drei deutschen Genossenschaftsbanken können den Darlehenswünschen kaum entsprechen. Jemandem von litauischer Seite gewährte Darlehen werden mit sonst nicht gekannter Strenge eingetrieben, d. h. deutscher Boden wird versteigert und kommt in litauische Hände. Andererseits gewährt auch heute noch das Dandort dem Deutschen Beschäftigungsmöglichkeiten, und es ist erfreulich, daß das seiner selbst bewußte Deutschtum daran geht, durch Schulung zur Qualitätsarbeit sich seine Lebensgrundlage zu erhalten.

In Polen waren es die Agrarreform, die zunächst den deutschen Wirtschaftsaufbau störten. Bisher heute auf dem ganzen Lande ein landwirtschaftliche Notlage, so wird sie für den deutschen Bauern besonders fühlbar. Am schwersten ist jedoch die Lage der Deutschen in Polnisch-Schlesien. Systematisch werden sie von jeglicher Arbeit, selbst in deutschen Betrieben, ferngehalten, auch wenn man, wie es häufig geschieht, ungeratete Arbeiter einstellen muß. Systematisch wird auch die Jugend von jeglicher Arbeit, ja sogar von der Lehre, ferngehalten. Sind heute 70 bis 80 v. H. aller deutschen Arbeiter brotlos, so sind fast alle 14—18jährigen ohne Beruf und ohne Lehre.

Am schlimmsten ist die Lage der Deutschen in der Tschechoslowakei. Dieses „demo-

kratische Rußland“ kann für sich in Anspruch nehmen, als erstes Land ganz offen durch Gesetze den wirtschaftlichen Untergang der deutschen Volksgruppe zu betreiben. Das Staatsverteidigungsgesetz ist ein Frontalangriff auf den noch verbliebenen deutschen Arbeitsplatz und stellt 80 v. H. des Subtendentschums unter Sondernacht. Jeder die Entwicklung der Lage ist die deutsche Offenheit bis ins einzelne unterrichtet. Rund 46 v. H. des Subtendentschums müssen heute als einkommenslos gelten. 8,5 Kpf. zahlt der Staat den Erwerbslosen und ihren Angehörigen, aber beileibe nicht allen, je Tag an Unterstützung. Und diejenigen, die heute noch in Arbeit sind, erhalten teilweise, leider sogar von einigen sich deutsch nennenden Unternehmern, Löhne, die jeder Beschäftigungspotten. Als Durchschnittsmonatslohn eines 30jährigen Angestellten kann nach einer Umfrage wohl 90 RM. gelten, ein fürstliches Gehalt freilich noch, wenn man hört, daß Klöppler für 15stündige Arbeit fünf bis sechs Kronen gleich 60 Kpf. erhalten. Wohnungslosigkeit, Krankheiten und Volkssterben sind die Folgen dieses staatlich gefesteten und geförderten Wirtschaftsverfalls.

Betrachten wir also die Gesamtlage, so sehen wir allenthalben einen Wirtschaftskampf gegen das Deutschtum, hier ein leichtes Geplänkel, das das Deutschtum, wenn es sich auf seine Kräfte besinnt, bestehen kann, dort ein Vernichtungskampf, aus dem es kaum ein Entrinnen gibt. Wenn wir dennoch nicht zusammen mit jenen, die draußen stehen, die Hoffnung auf die Zukunft verlieren, so deshalb, weil wir wissen, daß das rigorose Verhalten der härtesten Volkstumsgegner ja nicht ein Zeichen von Stärke, sondern von offenkundiger Schwäche und Furcht ist. Denn ein Volk, das von seiner Stärke überzeugt ist, wie wir Deutschen, kann getrost seinen fremden Minderheiten die Lebensrechte gewähren, die nach Aussagen polnischer und dänischer Führer, diese Gruppen im Reich genießen.

„Das Volk, das Ihnen ehrt, hat Enkel“

Reichsführer Himmler spricht vor den nationalsozialistischen Hochschullehrern

× Mittheilg., 5. Juli.

Auf der dritten Reichstagung des nationalsozialistischen Deutschen Studentenbundes sprach der Reichsführer H. und Chef der Deutschen Polizei Himmler. Der Reichsführer H. behandelte im Zusammenhang damit die Gefahren einer Auslese, die gegen die Grundgesetze der Rasse verstößt. Auch bloße strafrechtliche und polizeiliche Maßnahmen sind auf die Dauer nicht wirkungsvoll, wenn man außer acht läßt, die inneren sittlichen Werte der Rasse und des Volkstums zu kräftigen und in Bewegung zu setzen. Als Beispiel führte er das chinesische Volk an, das den Volkstod überwand, als es in seinen Ahnen die sittliche Kraft zur Behauptung seiner Existenz fand. Reichsführer Himmler fand ein treffendes Beispiel für das Leben seines Volkes: Ahnen und Enkel sind die Wurzel und Blätter am Baum; Blätter schlägt ein Baum nur, wenn er Wurzeln hat. Wenn aber ein Volk so atomisiert ist wie es bei uns war und zum Teil noch heute ist, muß man sich wundern, daß es überhaupt noch lebt. Die Bindung der in den Großstädten miteinander Lebenden war uns sogar völlig verloren gegangen. Erst der Führer hat diese Verbindung der miteinander Lebenden erst allmählich wiederhergestellt.

Nicht weniger wichtig ist aber die innere Bindung eines Volkes in seiner Geschlechterfolge. Wir fertigen zwar

Aporentafeln, aber das ist in der Mehrzahl tote Schreiberlei, Ausfüllung von Formularen. Wir müssen aber dem Volksgenossen wieder klar machen, daß diese Tafeln lebendig sind, daß er in seinen Ahnen lebt. Wir müssen die Geschichte unserer Familie wieder kennen lernen, denn in den Ahnen leuchtet jeder die eigenen Fehler und die eigenen Tugenden. Wenn wir aber wieder unsere Ahnen verehren, sind wir wieder verwurzelt, denn ein Volk, das seine Ahnen ehrt, hat Enkel.

Im weiteren Verlauf der Tagung sprach der Leiter der Abteilung für Nachwuchsförderung in der Reichsdozentenführung, Dr. H. M., über die Auslese zur Förderung des Hochschullehrernachwuchses.

Der zweite Tag der dritten Reichstagung des NSD-Dozentenbundes wurde mit einem Referat des Leiters der Reichsdozentenführung, Prof. Dr. Ritterbusch, über „Wege und Aufgaben der deutschen Rechtslehre“ abgeschlossen.

Rettings-Großaktion für Amelia Carhart

Verstümmelte Funkprüche aufgefangan — Schiffe auf der Suche nach der vermißten Weltfliegerin

Honolulu, 5. Juli.

Wegen ihrer außerordentlich starken Verstimmlung zunächst unverständlich gebliebene Funkprüche, die von drei verschiedenen Empfangsstationen aufgefangen wurden, haben die immer mehr sinkende Hoffnung wieder belebt, daß die vermißte Weltfliegerin Carhart und ihre Begleiter irgendwo im mittleren Pazifik doch noch gefunden werden können. Die verstümmelten Funkprüche werden als Antwort auf besondere Instruktionen und Verhaltensmaßnahmen für die Flieger angesehen, die von der Großflugsstation Honolulu ausgesandt worden waren. Bisher ist es leider unmöglich gewesen, aus den unverständlichen Funksignalen, als deren Quelle man das Flugzeug der Carhart ansieht, auf den Standort des Flugzeuges zu schließen.

Inzwischen ist eine Rettungsaktion in bisher noch nicht erlebtem Ausmaß eingeleitet worden. Ein Schlauchboot mit drei Flugzeugen, einige Hilfskreuzer, vier Zerstörer und das Flugschutzgumtenschiff „Pezington“, das allein 54 Flugzeuge an Bord hat, sind nach der Howlandinsel ausgelaufen. Keines der Schiffe dürfte aber vor vier Tagen die vermißte Notwasserungsstelle des Flugzeuges der Carhart erreichen können.

Wie nach einer späteren Meldung aus Honolulu verlautet, gestattete ein verstümmelter Funkpruch der Fliegerin Amelia Carhart die Annahme, daß sie sich mit ihrer Maschine 281 Seemeilen nördlich von der Insel Howland befindet. Die Fliegerin soll aber ebenfalls durch Funkpruch gemeldet haben, daß das Flugzeug sich nicht mehr lange auf dem Wasser halten könne.

Im Flugzeug auf der Suche nach den Verunglückten der Himalaja-Expedition

London, 5. Juli.

Die deutsche Bergsteigergruppe, bestehend aus Dr. Fritz Wechthold, Paul Bauer und Dr. von Krauß, die Nachforschungen nach den Verunglückten der Himalaja-Expedition anstellen, hat am Samstag in einem Flugzeug der britischen Luftwaffe Lahore verlassen. In Kailash in der Nähe von Peshawar wurde eine Zwischenlandung gemacht und wegen ungünstiger Wetterbedingungen und eines Schadens an der Maschine der Weiterflug bis Montag verschoben. Wenn die Wetterbedingungen es gestatten, wird die deutsche Bergsteigergruppe dann ihren Flug fortsetzen.

MSU-Mütterheime
 Schaffen Ausgleich für Mutterarbeit u. Muttererzogen



Hilfs wert Mutter u. Kind

Die deutsche Himalaja-Stiftung teilt am Montagabend mit: Paul Bauer, Fritz Wechthold und Dr. von Krauß sind am Montag in Flugzeugen der britischen Luftwaffe in Gilgit eingetroffen, von wo aus sie noch am selben Abend nach dem drei bis vier Tagemarsche entfernten Hauptlager am Ranga Parbat aufbrechen wollen.

Eine halbe Million RM. Schaden
 Schwere Unwetter im Ahrtal und in der Gohlschlag

Koblenz, 5. Juli.

Am Sonntagabend gingen im Ahrtal und in der Gohlschlag schwere Gewitter nieder. Durch den wolkenbruchartigen Regen wurden die Straßen stark in Mitleidenschaft gezogen, so daß der Kraftwagenverkehr zeitweise völlig unterbrochen war. Bei Gohlschlag kürzten in wenigen Minuten meterhohe Flutwellen von den Gebirgshängen hernieder ins Tal. In kurzer Zeit stand ein Teil des Ortes meterhoch unter Wasser. Das Gohlschlag konnte zum großen Teil geborgen werden, dagegen ging das Kleinvieh restlos zugrunde. Am Montagmorgen bei Gohlschlag ein Bild völliger Verwüstung. Hunderte von Morgen Getreide sind restlos vernichtet. Die Kartoffeläcker sind verflümmelt und die Weiden mit meterhohen Geröllmassen bedeckt. Eine vorläufige Schätzung besetzt den Gesamtschaden allein innerhalb der Gemeinde Gohlschlag auf eine halbe Million Mark.

Wann ist der Führer Ehrenpaten?

Wie konnten schon etwazlich oft von Ehrenpatenstellen berichten, die der Führer und Reichskanzler übernommen hat. Daher dürfte nachfolgende Aufklärung über die Voraussetzungen einer Ehrenpatenschaft auf besondere Aufmerksamkeit verdienen.

Anträge auf Übernahme von Ehrenpatenschaften durch den Führer und Reichskanzler sind ausschließlich bei der zuständigen örtlichen Dienststelle (Polizeipräsident, Landrat, Bürgermeister) zu stellen. Dabei sind die vorgeschriebenen Vordrucke zu verwenden. Ehrenpatenschaften werden nur bei der Erfüllung nachstehender Voraussetzungen übernommen:

1. Deutsche Staatsangehörigkeit, arische Abstammung, Vorhandensein von mindestens neun lebenden ehelichen oder als eigen anerkannten Kindern oder sieben lebenden Söhnen einschließlich der Patenkinder, die vom Taufvater stammen.
2. Auf, Verhalten und politische Zuverlässigkeit der Familienmitglieder müssen in jeder Beziehung einwandfrei und eine ordentliche Erziehung der Kinder gewährleistet sein.
3. Jüngere Verpflichungen für den Ehrenpaten, auch hinsichtlich der Gewährung eines Patengeschenkes, dürfen aus der Ehrenpatenschaft nicht hergeleitet werden.
4. Der Antrag muß unmitelbar nach der Geburt gestellt werden. Erfolgt die Taufe unmittelbar nach der Geburt, so muß die Patenschaft spätestens zehn Tage nach der Geburt beantragt werden.
5. In ein und derselben Familie übernimmt der Führer und Reichskanzler die Ehrenpatenschaft nur einmal.
6. Anträge, die den Grundfällen nicht entsprechen, sind schon von den örtlichen Dienststellen als aussichtslos zurückzuweisen.

Die Welt in wenigen Zeilen
 Ueber zwei Millionen besuchten bisher „Schaffendes Volk“

Die Reichsausstellung „Schaffendes Volk“ in Düsseldorf hat bereits eine Besucherzahl von mehr als zwei Millionen aufzuweisen. Der Zustrom von Ausländern ist ebenso stark wie der Anhang der Besucher aus allen Teilen Deutschlands. Am Wochenende stellten 50 Schriftsteller, die in Berlin Zeitungen im Reich vertrieben, der Ausstellung einen Besuch ab.

Reichssender Stuttgart

Donnerstag, 8. Juli		Freitag, 9. Juli		Samstag, 10. Juli	
6.15	Zweite Abendnachrichten	6.15	Zweite Abendnachrichten	6.15	Zweite Abendnachrichten
6.30	Arbeitsmarkt	6.30	Arbeitsmarkt	6.30	Arbeitsmarkt
7.00-7.10	Arbeitsmarkt	7.00-7.10	Arbeitsmarkt	7.00-7.10	Arbeitsmarkt
8.00	Seltene, Wetterbericht, Landwirtschaftliche Nachrichten	8.00	Seltene, Wetterbericht, Landwirtschaftliche Nachrichten	8.00	Seltene, Wetterbericht, Landwirtschaftliche Nachrichten
8.15	Arbeitsmarkt	8.15	Arbeitsmarkt	8.15	Arbeitsmarkt
8.30	Seltene, Wetterbericht, Landwirtschaftliche Nachrichten	8.30	Seltene, Wetterbericht, Landwirtschaftliche Nachrichten	8.30	Seltene, Wetterbericht, Landwirtschaftliche Nachrichten
8.45	Arbeitsmarkt	8.45	Arbeitsmarkt	8.45	Arbeitsmarkt
9.00	Seltene, Wetterbericht, Landwirtschaftliche Nachrichten	9.00	Seltene, Wetterbericht, Landwirtschaftliche Nachrichten	9.00	Seltene, Wetterbericht, Landwirtschaftliche Nachrichten
9.15	Arbeitsmarkt	9.15	Arbeitsmarkt	9.15	Arbeitsmarkt
9.30	Seltene, Wetterbericht, Landwirtschaftliche Nachrichten	9.30	Seltene, Wetterbericht, Landwirtschaftliche Nachrichten	9.30	Seltene, Wetterbericht, Landwirtschaftliche Nachrichten
9.45	Arbeitsmarkt	9.45	Arbeitsmarkt	9.45	Arbeitsmarkt
10.00	Seltene, Wetterbericht, Landwirtschaftliche Nachrichten	10.00	Seltene, Wetterbericht, Landwirtschaftliche Nachrichten	10.00	Seltene, Wetterbericht, Landwirtschaftliche Nachrichten
10.15	Arbeitsmarkt	10.15	Arbeitsmarkt	10.15	Arbeitsmarkt
10.30	Seltene, Wetterbericht, Landwirtschaftliche Nachrichten	10.30	Seltene, Wetterbericht, Landwirtschaftliche Nachrichten	10.30	Seltene, Wetterbericht, Landwirtschaftliche Nachrichten
10.45	Arbeitsmarkt	10.45	Arbeitsmarkt	10.45	Arbeitsmarkt
11.00	Seltene, Wetterbericht, Landwirtschaftliche Nachrichten	11.00	Seltene, Wetterbericht, Landwirtschaftliche Nachrichten	11.00	Seltene, Wetterbericht, Landwirtschaftliche Nachrichten
11.15	Arbeitsmarkt	11.15	Arbeitsmarkt	11.15	Arbeitsmarkt
11.30	Seltene, Wetterbericht, Landwirtschaftliche Nachrichten	11.30	Seltene, Wetterbericht, Landwirtschaftliche Nachrichten	11.30	Seltene, Wetterbericht, Landwirtschaftliche Nachrichten
11.45	Arbeitsmarkt	11.45	Arbeitsmarkt	11.45	Arbeitsmarkt
12.00	Seltene, Wetterbericht, Landwirtschaftliche Nachrichten	12.00	Seltene, Wetterbericht, Landwirtschaftliche Nachrichten	12.00	Seltene, Wetterbericht, Landwirtschaftliche Nachrichten
12.15	Arbeitsmarkt	12.15	Arbeitsmarkt	12.15	Arbeitsmarkt
12.30	Seltene, Wetterbericht, Landwirtschaftliche Nachrichten	12.30	Seltene, Wetterbericht, Landwirtschaftliche Nachrichten	12.30	Seltene, Wetterbericht, Landwirtschaftliche Nachrichten
12.45	Arbeitsmarkt	12.45	Arbeitsmarkt	12.45	Arbeitsmarkt
13.00	Seltene, Wetterbericht, Landwirtschaftliche Nachrichten	13.00	Seltene, Wetterbericht, Landwirtschaftliche Nachrichten	13.00	Seltene, Wetterbericht, Landwirtschaftliche Nachrichten
13.15	Arbeitsmarkt	13.15	Arbeitsmarkt	13.15	Arbeitsmarkt
13.30	Seltene, Wetterbericht, Landwirtschaftliche Nachrichten	13.30	Seltene, Wetterbericht, Landwirtschaftliche Nachrichten	13.30	Seltene, Wetterbericht, Landwirtschaftliche Nachrichten
13.45	Arbeitsmarkt	13.45	Arbeitsmarkt	13.45	Arbeitsmarkt
14.00	Seltene, Wetterbericht, Landwirtschaftliche Nachrichten	14.00	Seltene, Wetterbericht, Landwirtschaftliche Nachrichten	14.00	Seltene, Wetterbericht, Landwirtschaftliche Nachrichten
14.15	Arbeitsmarkt	14.15	Arbeitsmarkt	14.15	Arbeitsmarkt
14.30	Seltene, Wetterbericht, Landwirtschaftliche Nachrichten	14.30	Seltene, Wetterbericht, Landwirtschaftliche Nachrichten	14.30	Seltene, Wetterbericht, Landwirtschaftliche Nachrichten
14.45	Arbeitsmarkt	14.45	Arbeitsmarkt	14.45	Arbeitsmarkt
15.00	Seltene, Wetterbericht, Landwirtschaftliche Nachrichten	15.00	Seltene, Wetterbericht, Landwirtschaftliche Nachrichten	15.00	Seltene, Wetterbericht, Landwirtschaftliche Nachrichten
15.15	Arbeitsmarkt	15.15	Arbeitsmarkt	15.15	Arbeitsmarkt
15.30	Seltene, Wetterbericht, Landwirtschaftliche Nachrichten	15.30	Seltene, Wetterbericht, Landwirtschaftliche Nachrichten	15.30	Seltene, Wetterbericht, Landwirtschaftliche Nachrichten
15.45	Arbeitsmarkt	15.45	Arbeitsmarkt	15.45	Arbeitsmarkt
16.00	Seltene, Wetterbericht, Landwirtschaftliche Nachrichten	16.00	Seltene, Wetterbericht, Landwirtschaftliche Nachrichten	16.00	Seltene, Wetterbericht, Landwirtschaftliche Nachrichten
16.15	Arbeitsmarkt	16.15	Arbeitsmarkt	16.15	Arbeitsmarkt
16.30	Seltene, Wetterbericht, Landwirtschaftliche Nachrichten	16.30	Seltene, Wetterbericht, Landwirtschaftliche Nachrichten	16.30	Seltene, Wetterbericht, Landwirtschaftliche Nachrichten
16.45	Arbeitsmarkt	16.45	Arbeitsmarkt	16.45	Arbeitsmarkt
17.00	Seltene, Wetterbericht, Landwirtschaftliche Nachrichten	17.00	Seltene, Wetterbericht, Landwirtschaftliche Nachrichten	17.00	Seltene, Wetterbericht, Landwirtschaftliche Nachrichten
17.15	Arbeitsmarkt	17.15	Arbeitsmarkt	17.15	Arbeitsmarkt
17.30	Seltene, Wetterbericht, Landwirtschaftliche Nachrichten	17.30	Seltene, Wetterbericht, Landwirtschaftliche Nachrichten	17.30	Seltene, Wetterbericht, Landwirtschaftliche Nachrichten
17.45	Arbeitsmarkt	17.45	Arbeitsmarkt	17.45	Arbeitsmarkt
18.00	Seltene, Wetterbericht, Landwirtschaftliche Nachrichten	18.00	Seltene, Wetterbericht, Landwirtschaftliche Nachrichten	18.00	Seltene, Wetterbericht, Landwirtschaftliche Nachrichten
18.15	Arbeitsmarkt	18.15	Arbeitsmarkt	18.15	Arbeitsmarkt
18.30	Seltene, Wetterbericht, Landwirtschaftliche Nachrichten	18.30	Seltene, Wetterbericht, Landwirtschaftliche Nachrichten	18.30	Seltene, Wetterbericht, Landwirtschaftliche Nachrichten
18.45	Arbeitsmarkt	18.45	Arbeitsmarkt	18.45	Arbeitsmarkt
19.00	Seltene, Wetterbericht, Landwirtschaftliche Nachrichten	19.00	Seltene, Wetterbericht, Landwirtschaftliche Nachrichten	19.00	Seltene, Wetterbericht, Landwirtschaftliche Nachrichten
19.15	Arbeitsmarkt	19.15	Arbeitsmarkt	19.15	Arbeitsmarkt
19.30	Seltene, Wetterbericht, Landwirtschaftliche Nachrichten	19.30	Seltene, Wetterbericht, Landwirtschaftliche Nachrichten	19.30	Seltene, Wetterbericht, Landwirtschaftliche Nachrichten
19.45	Arbeitsmarkt	19.45	Arbeitsmarkt	19.45	Arbeitsmarkt
20.00	Seltene, Wetterbericht, Landwirtschaftliche Nachrichten	20.00	Seltene, Wetterbericht, Landwirtschaftliche Nachrichten	20.00	Seltene, Wetterbericht, Landwirtschaftliche Nachrichten
20.15	Arbeitsmarkt	20.15	Arbeitsmarkt	20.15	Arbeitsmarkt
20.30	Seltene, Wetterbericht, Landwirtschaftliche Nachrichten	20.30	Seltene, Wetterbericht, Landwirtschaftliche Nachrichten	20.30	Seltene, Wetterbericht, Landwirtschaftliche Nachrichten
20.45	Arbeitsmarkt	20.45	Arbeitsmarkt	20.45	Arbeitsmarkt
21.00	Seltene, Wetterbericht, Landwirtschaftliche Nachrichten	21.00	Seltene, Wetterbericht, Landwirtschaftliche Nachrichten	21.00	Seltene, Wetterbericht, Landwirtschaftliche Nachrichten
21.15	Arbeitsmarkt	21.15	Arbeitsmarkt	21.15	Arbeitsmarkt
21.30	Seltene, Wetterbericht, Landwirtschaftliche Nachrichten	21.30	Seltene, Wetterbericht, Landwirtschaftliche Nachrichten	21.30	Seltene, Wetterbericht, Landwirtschaftliche Nachrichten
21.45	Arbeitsmarkt	21.45	Arbeitsmarkt	21.45	Arbeitsmarkt
22.00	Seltene, Wetterbericht, Landwirtschaftliche Nachrichten	22.00	Seltene, Wetterbericht, Landwirtschaftliche Nachrichten	22.00	Seltene, Wetterbericht, Landwirtschaftliche Nachrichten
22.15	Arbeitsmarkt	22.15	Arbeitsmarkt	22.15	Arbeitsmarkt
22.30	Seltene, Wetterbericht, Landwirtschaftliche Nachrichten	22.30	Seltene, Wetterbericht, Landwirtschaftliche Nachrichten	22.30	Seltene, Wetterbericht, Landwirtschaftliche Nachrichten
22.45	Arbeitsmarkt	22.45	Arbeitsmarkt	22.45	Arbeitsmarkt
23.00	Seltene, Wetterbericht, Landwirtschaftliche Nachrichten	23.00	Seltene, Wetterbericht, Landwirtschaftliche Nachrichten	23.00	Seltene, Wetterbericht, Landwirtschaftliche Nachrichten
23.15	Arbeitsmarkt	23.15	Arbeitsmarkt	23.15	Arbeitsmarkt
23.30	Seltene, Wetterbericht, Landwirtschaftliche Nachrichten	23.30	Seltene, Wetterbericht, Landwirtschaftliche Nachrichten	23.30	Seltene, Wetterbericht, Landwirtschaftliche Nachrichten
23.45	Arbeitsmarkt	23.45	Arbeitsmarkt	23.45	Arbeitsmarkt
24.00	Seltene, Wetterbericht, Landwirtschaftliche Nachrichten	24.00	Seltene, Wetterbericht, Landwirtschaftliche Nachrichten	24.00	Seltene, Wetterbericht, Landwirtschaftliche Nachrichten

Sechs Bergleute bei einem Zugunfall verletzt
Auf der Grubenbahn am Kammelsberg (Gatz) entgleiste auf noch ungeklärte Weise ein Wagen und rief die vier und nach ihm fahrenden Wagen mit. Zwei Mannen führten die Bergleute hinunter, wobei sechs Bergleute verletzt wurden. **Schlafend in den Rhein gefallen**

In der Nähe der Südbahn in Rönne hatte sich ein Mann auf die Bahnanlage am Rhein gesetzt und war eingeschlafen. Im Schlaf machte er eine heftige Bewegung und stürzte in das Wasser. Schiffer, die den Vorfall bemerkt hatten, riefen den Mann aus seinem Kolumen gerissen aus dem Rhein und brachten ihn an Land.

Wieder Großfeuer in einem polnischen Dorf
In dem Dorf Gumplo bei Gengenbach brannten 30 Kammeln nieder. In den Flammen saßen ein 18-jähriger Bauer und sein Weib. Zwei weitere Personen wurden lebensgefährlich verletzt. Da das Feuer mit rasender Geschwindigkeit um sich griff, konnte auch das lebende Inventar nur zum Teil gerettet werden.

Gibt den Kampfsport-Teilnehmern Urlaub!

Kauf des SA-Gruppenführers Rudin an die Betriebsleiter.

Der Führer der SA-Gruppe Südwest, Gruppenführer Rudin, hat aus Anlaß der bevorstehenden SA-Kampfsporttage an die Betriebsleiter im Bereich der SA-Gruppe Südwest folgenden Kauf geschrieben: Die vom Führer befohlenen und der SA zur Durchführung übertragenen SA-Kampfsporttage werden im Bereich der SA-Gruppe Südwest vom 8. bis 11. Juli in Stuttgart durchgeführt. Das gewaltige Ausmaß dieser Kampfsporttage, die die besten und leistungsfähigsten SA-Männer des deutschen Südwestens auf die Kampfbahn rufen werden, sollen ein machtvoller Kustakt zur Stärkung der Wehrkraft des deutschen Volkes werden.

Die SA-Gruppe Südwest richtet daher an die Betriebsleiter und Arbeitgeber der kämpfenden Männer den Appell, diese für die Zeit der SA-Kampfsporttage von ihrer Tätigkeit innerhalb des Betriebes zu entbinden und ihnen durch Urlaubsgewährung die Möglichkeit zur Teilnahme an den Wettkämpfen zu geben. Es muß der Stolz jedes Betriebsleiters sein, wenn ein Mann seiner Gelobnishaft die Fähigkeiten und Voraussetzungen besitzt, an diesem Wettkampf teilzunehmen.

Unter diesem Gesichtspunkt richten wir an die Betriebsleiter auch die Bitte, den beteiligten Männern, denen durch die Wettkämpfe ohnehin höhere Kosten erwachsen, Lohn und Gehalt für die ausfallenden Arbeitsstunden ungeschmälert weiter zu bezahlen. Betriebsleiter, zeige auf diese Weise deine Verbundenheit mit den Sturmabteilungen des Führers, die jahrein, jahraus selbstlos SA-Dienst leisten! Bedenke, daß du und dein Betrieb vielleicht nicht mehr wären, wenn nicht die SA in den Jahren des Kampfes Leben und Gesundheit für dich aufs Spiel gesetzt hätten.

Der Gauobmann der DAF, (ges.): Schulz

Der Führer der SA-Gruppe Südwest (ges.): Rudin, Gruppenführer.

Urlaub auch für Behördenangehörige

Der Reichs- und Preussische Minister des Innern hat unter dem 30. Juni 1937 folgenden Erlaß herausgegeben: Die SA-Gruppe Südwest hält in der Zeit vom 8.-12. Juli die SA-Kampfsporttage für ihren Bereich ab. In Anwendung der Bestimmungen des Abschnitts B Ziffer 4 der Richtlinien vom 12. Januar 1936 - II S. 6461/907 (M. 47) kann den im Bereich der SA-Gruppe Südwest (Württemberg, Baden und Regierungsbezirk Hohenzollern) vorhandenen Behördenangehörigen, die als SA-Männer nachweislich an den Kampfsporttagen teilnehmen, der erforderliche Urlaub erteilt werden, soweit dienstliche Belange nicht entgegenstehen.

Sport

Jetzt schon elf Silberne Medaillen

Bei der Gatzfahrt für die schwedischen Hölzer-Jungen von dem vom 3. bis 5. Juli im Gatz durchgeführten 4. Reichstreffen der Motor-SS, an dem auch eine Reihe von Mannschaften der schwedischen Hölzer-Jugend teilnahmen, können wir bereits jetzt berichten, daß von den 17 schwedischen Fahrern 11 Silberne Medaillen errungen wurden. Wie im vergangenen Jahr, so hat das Gebiet Württemberg (30) auch dieses Mal wieder den Preis der Reichsdauer-Radt Gatzfahrt erhalten.

Kußerdem war unseren Teilnehmern eine weitere Reihe von Erfolgen bei der allgemeinen sportlichen Leistungsprüfung beschieden, die dieses Jahr erstmalig genau wie im Reichsberufswettkampf im Rahmen dieser großen Veranstaltung der Motor-SS veranstaltet wurde. Den besten im 100-Meter-Lauf, den besten beim Ringelstoßen, dem besten Dreikämpfer und die beste sportliche Mannschaft - sie alle stellte das Gebiet Württemberg.

208 Mannschaften beim Fänskampftag

Am Freitag begannen die Kampfsporttage der SA-Gruppe Südwest.

Die sportlichen Wettkämpfe der SA-Kampfsporttage beginnen mit dem Mannschafts-Fänskampftag der SA und dem Fänskampftag für SA-Führer. Hier legen insgesamt über 2000 SA-Führer und SA-Männer eine Prüfung über die sportliche Grundbildung ab!

Beim Mannschafts-Fänskampftag ringen 208 Mannschaften in der Altersklasse I (bis 35 Jahre) bei getrennter Wertung um den Sieg. Jede Mannschaft besteht aus ihrem Führer und neun Mann. Der Kampf selbst setzt sich aus der 10mal 100-Pendel-Staße, Weitsprung, Handgranatenwurf, 2000 Meter Gelände-Mannschaftslauf und 20-Schießen zusammen (für Schuß legend, zweihändig auf 50 Meter). Sieger wird die Mannschaft mit der höchsten Punktzahl. Bei Punktgleichheit entscheidet die bessere Leistung im 2000-Meter-Mannschaftslauf. - Die Frage nach dem Sieger muß offen bleiben, da Vergleichswertungen fehlen, doch wird die siegende Mannschaft mindestens gegen 300 Punkte haben müssen.

Die Wertungstabelle sieht wie folgt aus: 10mal 100 Meter Pendelstaße: 100 Punkte gleich 2,10 Minuten, 1 Punkt gleich je 1 Sekunde; Weitsprung: 100 Punkte gleich 6,00 Meter, 1 Punkt gleich je 4 Zentimeter; Handgranatenwurf: 100 Punkte gleich 80 Meter, 1 Punkt gleich je 50 Zentimeter; 2000 Meter Mannschaftslauf: 100 Punkte gleich 10,30 Minuten, 1 Punkt gleich je 3 Sekunden; R-R-Schießen: Ringzahl gleich Punktzahl. Gewertet wird nach der Durchschnittleistung der Kampfsportgemeinschaft ergibt. Die Abwicklung des Kampfes erfolgt von morgens 6 Uhr

bis abends 18 Uhr. Gestartet werden stets zehn Mannschaften.
Zur gleichen Zeit gehen auch die SA-Führer zu ihrem Fänskampftag an den Start. Von den SA-Führern wird eine außerordentliche Vielseitigkeit verlangt. Sie müssen einen 3000 Meter-Lauf, ein 100-Meter-Schwimmen - mit Drillschloß und Drillschloß beiseite, Weitsprung, Handgranatenwurf und Pistolenchießen (10 Schuß) durchführen. Auch hier sind die Kämpfer in zwei Altersklassen, Klasse I bis zu 35 Jahre und Klasse II über 35 Jahre, eingeteilt.

Sämtliche Kämpfe am Freitag werden auf der Festwiese des Cannstatter Wasens ausgetragen.

Deutscher Frauen-Hochsprung-Wetford

Dora Rajten, die deutsche Meisterin im Hochsprung, stellte beim internationalen Sportfest in Arefeld mit 1,65 Meter einen neuen deutschen Rekord auf und erreichte mit dieser Höhe gleichzeitig den von den Amerikanerinnen Shiley und Didrickson gehaltenen Weltrekord.

Was es nicht alles gibt!

Der Drache von Gatz war einmal ein Drache. Drachenfels der haufte auf dem Drachenfels. Es war ein fürchterlich anzusehendes Ungeheuer, das sich jedoch bereit erklärt hatte, für zehn Pfennig vor den Augen der erschauernden Touristen zu erscheinen und sich für weitere zehn Pfennig fotografieren zu lassen. Und es gab auf dem Drachenfels auch anderes Getier, zum Beispiel die wackeren Elefen, die es auf sich nahmen, die gefährlichen Reifenden auf weichen Polstern zur Spitze des berühmten Felsens zu tragen. Besonders nettlich machte sich dieser Elefritt, wenn Frauen im Sattel saßen oder ein wider Sando Pansa das Geleit antrieb. Zu diesem Getier gehörte untrennbar die Reihe der Fotografen, die an jeder Wegbiegung lauerten, um die vergnügungsfähigen Touristen auf erschreckliche Verwundungsbilder zu bannen, sie zum Beispiel in ein gemaltes Flugzeug zu setzen, mit dem sie dann lustig über den ebenfalls gemalten - Rheinstrom fliegen. Und dann waren da natürlich auch dem berühmten Zirkusweg von Abtswinter auhört die Kundenbuden mit samt allen übrigen Schreien eines harmlosen Reifenden, so daß er heilfroh war, wenn er den Gipfel erklimmen hatte und unter dem drohenden Bah des vollbartumwallten „Sängers vom Rhein“ sein Glas Wein leeren und sich an der schönen Aussicht freuen konnte. Nun, dies alles war einmal, denn die Stadterweiterung von Abtswinter hat endlich eingesehen, daß man mit diesem Zirkusweg die demnünftigen Menschen eher vertreibt als anlockt.

Der Floß ist ein wildes Tier. Sie sollen zwar mit Frohlocken vernommen - im Aussterben begriffen sein, aber dann tauchen sie doch hier und da auf und machen Schwierigkeiten. Der Floßzirkus zum Beispiel ist durchaus noch am Leben. Und da kommt es eben vor, daß ein „Star“ konträrbrüchig wird und seinen Direktor im Stich läßt, um lieber wieder zur „blutigeren Bestie“ zu werden, oder aber die Grenzbehörden zerbrechen sich den Kopf darüber, wie sie ein-

wandernde Zirkuslöwe rubrizieren sollen. In Boston brachte ein Dampfer einen Kasten mit dreißigtausend Flöhen, hundert an der Zahl, an Land. Nun stritten sich die Zollbeamten darum, ob sie die Flöhen als Insekten oder als „fremde Schausteller“ ansehen sollten. Die Begleiterin der Flöhe, Frau Helena Grisp aus Huddersfield, wußte auch keinen Rat. Da mischte sich die U.S.-Bundesabteilung für Insektenkunde in den Streit, der schon öffentlich geworden war, und sie entschied, man solle die Flöhe unter der Bezeichnung „wilde Tiere“ in die Vereinigten Staaten einlassen, womit dann das Dilemma behoben war.

In letzter Minute die Witwe eines Postbeamten gegen eine Versicherungsgesellschaft einen Betrag von 500 000 Franken. Der Postbeamte hatte sich auf diese Summe versichert und gerade in Gegenwart des Beamten der Gesellschaft seine Unterschrift gegeben und die der Gesellschaft erhalten, als ihm schlecht wurde und - eine Minute später war der Mann tot. Die Gesellschaft verweigerte die Auszahlung, wurde aber jetzt, in letzter Instanz, zur Zahlung von 500 000 Franken verurteilt.

Ein Toter Der Besitzer einer Trinhsoll Miete zahlen halle in Vitz - Franco, Marceau Devette, war seit einiger Zeit aus dem Ort verschwunden. Die Trinhsalle war geschlossen. Man munkelte allerhand um dieses geheimnisvolle Verschwinden und es war kein Wunder, daß, als man eines Tages eine männliche Leiche aus der Marne zog, sich sofort die Meinung verbreitete, man habe es hier mit dem toten Devette zu tun. Der Gendarm bestätigte kurzerhand diesen Tatbestand, der alte Vater des Ertrunkenen wurde benachrichtigt und der arme Mann wäre vor Schreck und Kummer beinahe selbst gestorben. Devette aber war nur nach Paris übergeföhelt, wobei er es eben nicht für nötig gehalten hatte, die Bewohner in Vitz davon zu benachrichtigen. Er und seine Frau hatten nun große Mühe, zu verhindern, daß ein Fremder in ihrem Familiengrab beigelegt wurde, und nun erkannten die Leute aus Vitz auch, daß Devette tatsächlich noch am Leben war, so ließ sich doch der Amtschimmel nicht mehr auf eine Korrektur ein. Es war einmal geschrieben worden, daß Devette tot sei, und damit basta! Gut, sagte sich Devette nun im Trost, so brauche ich auch keine Miete mehr für das Trinhsäuschen in Vitz zu zahlen, und eine besondere Kündigung muß ich jetzt auch nicht vornehmen. Nun gebärdete sich der Amtschimmel aber sehr unlogisch. Denn nach einigen Monaten wurde dem Toten ein Zahlungsbefehl ins Haus geschickt, er solle gefälligst die Miete nachzahlen. Devette dachte gar nicht daran. Es kam zum Prozeß und sein Verteidiger brachte es fertig, den Richter zu veranlassen, ihm nicht nur die Miete zu erlassen, sondern dem unglücklichen „Toten“ auch noch einen Schadensersatz zu gewähren, denn die Trinhsalle hatte sich in städtischem Besitz befunden, der jetzige Mäher war also mit dem Amtschimmel identisch. Jetzt wird über die Höhe des Schadensersatzes gestritten, denn begreiflicherweise schätzt Devette den Schaden, der ihm durch sein amtlich diktiertem Spul-Dasein zugefügt worden ist, gar nicht hoch genug ein.

Chyminum um Haus Brothe

Roman von Baronin Margarete von Saxe

(Nachdruck verboten.)
Lilli blieb einen Augenblick stehen, und auch Oskar hielt seinen Schritt an. Sie sah ihm in die Augen, die düster und traurig blühten. Sie wußte, daß er eine Schuld zu konstruieren suchte, die, nicht da war. Sie gingen weiter, und Lilli sagte: „Ob es von deinen Eltern recht war, ihr zu verweigern, daß sie ihr Kind zu sich nahmen - weiß ich nicht. Mein Gefühl sagt mir, daß es besser gewesen wäre, sie hätten Mutter und Kind nicht voneinander getrennt. Die Mutter hätte sich aber mit ihrem Kinde wieder zusammensuchen können, als ihre Dienste im Hause deiner Eltern nicht mehr nötig waren. Sie hat, wenn deine Vermutung zutrifft, daß ihr Sohn lebt - ihn aufgegeben, weil sie mich mehr liebte als ihn.“
„Das spräche nicht für, sondern gegen Jettchen. Du suchst nach etwas, das sie entschuldigen soll. Aber es gibt wohl kaum etwas. Ich kann nicht sagen, daß das ein Unrecht war, daß sie dich mehr als ihr eigenes Kind liebte, aber unnatürlich war es bestimmt. Und ein Unrecht war das: die Mär vom Tode des Kindes zu verbreiten. Sie hätte deinen Eltern sagen müssen, daß sie es fortgegeben hat. Gewiß hätte es sie nur gesteuert, daß das Kind in sichere Verhältnisse kam. Durch ihre Lüge hat die Frau den Grund zu allem Schlimmen gelegt. Wie Lüge immer der Grund zu Bösem ist.“
Oskar sah sie von der Seite an. „Was glaubst du denn, Lilli?“
Es dauerte eine Weile, bis sie antwortete.
„Ich fürchte, Oskar, daß diese Lüge die Ursache allen Unheils ist, von dem dein Haus betroffen worden ist.“
„Um Gotteswillen, Lilli!“
Sie gingen schweigend bis zur Bahn.
„Du wilst wohl zu Loth's“ fragte Oskar, und nachdem Lilli bejahte, ging er zum Schalter und löste ihr die Fahrkarte. Zu ihr zurückkommend, empfing ihn Lilli mit einem Vorschlag. „Was meinst du, Oskar, ob es nicht richtig wäre, du gingest jetzt nach Hause und sprächst mit Jettchen ganz offen über alles? Sie ist eben allein, die Klara ist schon vor uns fortgegangen.“
Oskar überlegte. „Es wäre vielleicht das Richtige, aber Lilli möchte doch nicht eher mit ihr sprechen, bis wir Gewißheit haben. Ich werde heute noch an Schimed nach Ettlin schreiben und von ihm den Namen seines

Adoptivsohns erfragen. In zwei bis drei Tagen kann ich eine Antwort haben.“
„Gut, machen wir es so.“
Lilli fuhr zum Potsdamer Platz und ging von dort in die Lügenstraße. Oskar dachte unter Tag voll Unruhe daran, daß er vergessen hatte, Lilli zu fragen, wann sie wohl zu Hause sein würde. Er fragte ein paar mal telefonisch in seiner Wohnung an, ob sie schon da sei. Jedesmal bekam er eine verneinende Antwort. Gegen drei Uhr machte er kurz entschlossen Schluss mit seiner Arbeit und ging nach Hause. Lilli war eben zu Hause eingetroffen, als er kam.
„Gott sei Dank, daß du da bist“, sagte Lilli, die eben Gut und Mantel ablegte, als er ins Entree trat. Sie begrüßte sich, und Lilli erzählte, daß sie bei Loth's niemand angetroffen habe. Sie wäre von der Lügenstraße in die Margaretenstraße gegangen, um Lotte zu besuchen. Die war auch nicht gleich da. „Ich habe etwa eine Stunde allein in ihrem Wohnzimmer gesessen, um auf ihr Nachhausekommen zu warten. Das war wenig angenehm.“
Oskar bedauerte sie. - „Ich ahnte, daß es ein langweiliger Tag für dich werden würde, darum kam ich auch früher nach Hause.“
„Das entschädigt mich reichlich. Wollen wir nun gemütlich in meinem Zimmer Kaffee trinken?“ schlug Lilli vor. Oskar war es recht. Lilli gab Klara den Befehl, schnell den Kaffeetisch zu decken. - „Sagen Sie Frau Jettchen, daß Sie Kaffee aufbrühen soll.“
„Frau Jettchen ist vor etwa einer Stunde ausgegangen, Besorgungen machen, gnädige Frau.“
„So? Na, dann bringen Sie die Kaffeemaschine in mein Zimmer, dann werde ich ihn selbst bereiten.“
Während Lilli mit ihrem Mann am Kaffeetisch saß, erzählte sie: „Lotte beabsichtigt, am Sonnabend der nächsten Woche einen Ball zu geben. Sie hat mich sehr gebeten, daß wir ihre Einladung, die sie schon heute früh an uns abgeschickt hat, annehmen möchten, und ich habe zugesagt. Hoffentlich bist du einverstanden damit?“
„Am Sonnabend? Nein, Lilli, da kann ich unmöglich. Unser Verein hält am Sonnabend eine Sitzung ab, da darf ich als Vorsitzender nicht fehlen.“
„Das ist schade. Nun dann muß ich Lotte absagen.“
Oskar machte einen Vorschlag. Vielleicht ginge es so: „Du fährst erst allein zu Duprés, und ich komme nach der Sitzung.“
Ja, natürlich konnte man es so machen. - „Freust du dich darauf?“ fragte Oskar ein wenig verwundert. Ihm

selbst war gar nicht nach Festen zumute, und er hätte geglaubt, daß auch Lilli nicht dazu aufgelegt sei.
„Freuen? Nein, Oskar, absolut nicht. Ich versuchte, uns von der Verpflichtung, Lottes Ball mitzumachen, loszusein; aber es war einfach eine Unmöglichkeit. Lotte hat händeringend.“ Oskar nickte vor sich hin. Dann sagte er: „Eigentlich ist es mir ganz lieb so. Es wäre beunruhigend für mich gewesen, dich während meiner Abwesenheit hier allein zu lassen.“
Sie schwiegen eine Weile, jeder mit seinen eigenen Gedanken beschäftigt. In ihr Schweigen fiel das Läuten der Hausglocke.
„Jettchen kommt wohl heim“, sagte Lilli. Oskar stand auf, um selbst nachzusehen. Er hörte Klara, die das Haus aufgeschlossen hatte mit jemand sprechen.
„Wer ist da?“ rief Oskar hinunter.
„Ein Rohrpostbrief für Frau Schädle.“
„Geben Sie her.“
Klara brachte den Brief heraus.
„Wo ist er ausgegeben?“ fragte Lilli.
„Postamt 35.“
Oskar drehte den Brief hin und her. „Wer kann es sein, der an sie schreibt? Der Inhalt dieses Briefes könnte uns vielleicht über alles aufklären.“
„Schon möglich“, sagte Lilli, und sie sahen sich beide an, als wollten sie überlegen, ob es nicht klug wäre, ihn zu öffnen. Aber da warf Oskar ihn auf den Tisch. Lilli klingelte dem Mädchen, daß es den Tisch abräumte.
„Nehmen Sie auch den Brief mit und geben Sie ihn Frau Jettchen, wenn sie kommt.“
Oskar ging im Zimmer auf und nieder. Einmal blieb er vor Lilli stehen und sagte: „Wenn wir doch bloß erst in dieser Sache mit Jettchen klar sähen!“
„Und wenn wir klar sehen, Oskar - wenn alles so ist, wie ich vermute - was dann?“
Er sah sie mit einem langen ersten Blick an. - „Na, was dann? Er konnte es nicht sagen. - „Wenn es alles so ist, wie du glaubst, so ist es nicht allein Jettchens Schuld. In mir wehrt sich alles dagegen, an eine Schuld zu glauben. Am liebsten rührte ich nicht an diesen Dingen, aber ich muß es tun, um mir Gewißheit zu verschaffen. Je eher ich die habe, je besser ist es, nicht nur für uns - sondern auch für Jettchen.“

— (Fortsetzung folgt)